Deutsch konkret

Ein Lehrwerk für Jugendliche

Neuner · Desmarets · Funk
Koenig · Krüger · Scherling

Libro degli esercizi 1,
adattato per gli allievi italiani da D. Balduzzi, C. Catani, G. von Rüden, S. Tarozzi, E. Venturini,
128 pagine con illustrazioni, 21 x 28 cm, Bestell-Nr. 96771

Guida per l'insegnante 1,
136 pagine con illustrazioni, 18 x 24 cm, Bestell-Nr. 96772

Glossario tedesco-italiano 1,
20 pagine, Bestell-Nr. 49855

Libro degli esercizi 2,
adattato per gli allievi italiani da F. Bovo, D. De Meo, A. Faion, G. Jansen,
128 pagine con illustrazioni, 21 x 28 cm, Bestell-Nr. 96774

Guida per l'insegnante 2,
ca. 80 pagine, Bestell-Nr. 96775

Langenscheidt

Esclusiva per l'Italia:
INTER-ORBIS srl – Via Lorenteggio 31/1 – 20146 MILANO – Tel. 02/4225745

L

Grafiche Donati Milano

PERIODICO TRIMESTRALE - SPEDIZIONE IN ABBONAMENTO POSTALE - GR. IV - PUBBLICITÀ INFERIORE AL 70%
TAXE PERÇUE - UFFICIO PT MILANO

FRAGEZEICHEN

BEITRÄGE ZU THEORIE UND PRAXIS
DES DEUTSCHUNTERRICHTS IN ITALIEN

CONTRIBUTI TEORICI E PRATICI
ALL'INSEGNAMENTO DEL TEDESCO IN ITALIA

N. 1 MARZO 1987
L. 6.500

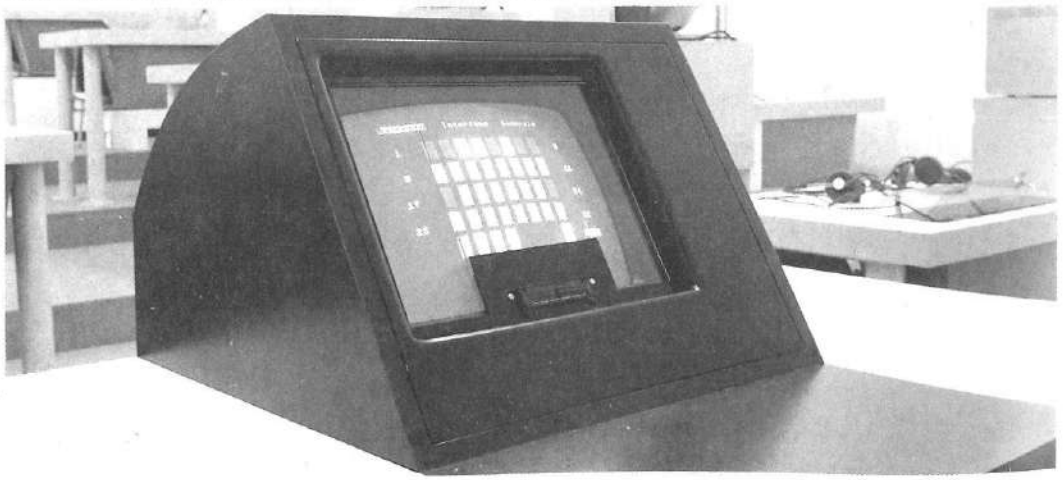
EDITORIALE NEWS
20020 LAINATE (MI) - V. MONTE GRAPPA 5/7

CENTRO PROFESSIONALE PER L'ELETTRONICA

Laboratorio multifunzionale computerizzato per lingue e informatica Mod. F2



CARATTERISTICHE TECNICHE SEZ. LINGUE
Possono operare uno o due insegnanti contemporaneamente e in modo indipendente.
Diffusione di quattro lingue o livelli della stessa, contemporaneamente.
Quattro gruppi di studio liberamente composti.
Tutti i registratori (A.A.C.) sono autonomi; e facoltativamente asservibili al computer centrale, che memorizza lo stato operativo dei prescelti provvedendo alla gestione guidata, come da programma.
I registratori sono dotati di tastiera a membrana e visualizzatore di funzioni a cristalli liquidi (L.C.D.).
Console comando funzioni dotata di "TOUCH-SCREEN".
Massima flessibilità d'uso, garantita dalla gestione computerizzata del lavoro didattico, che viene suggerito, visualizzato, attivato, direttamente dal "TOUCH-SCREEN monitor".



Per informazioni - preventivi - assistenza:
CENTRO PROFESSIONALE PER L'ELETTRONICA
V.le DUODO, 98 - 33100 UDINE - Tel. 0432/504854

INHALTSVERZEICHNIS

An unsere bisherigen und neuen Leser 3

B/C DIDAKTIK/METHODIK

Ute Rampillon: Lerntechniken zur Wortschatzarbeit 4
Hans Friedrich Schuckall: Grammatik an der Tafel 13

E INFORMATION ÜBER UNTERRICHTS- UND FORTBILDUNGSMATERIAL

Rezensionen
Giovanni Musso: Lorenzo Lanteri: Germanismi in Liguria/Das germanische Element in den ligurischen Mundarten 36
Livio Passarino: A. Dal Fabbro/E. Leibold: Deutsch als Fremdsprache 36
Eingegangene Bücher 39
Eingegangene Zeitschriften 40

F WICHTIGE VERANSTALTUNGEN UND INSTITUTIONEN

1. **Kongresse und Tagungen** 42
2. **Veranstaltungen in Italien** 46
3. **Fortbildungskurse** 48
4. **Tagungsberichte** 50
Erminio Morenghi: ''La letteratura di viaggio. Storia e prospettive attuali di un genere letterario'': Cronaca del convegno internazionale di studi (Parma 4-6 dicembre 1986)
5. **Institutionen stellen sich vor**
Gisela Martorelli: Das Sprachkomitee Perugia 52
Heide Wegener: Die DaF-DaZ-Studiengänge in Augsburg 55
La ''pädagogisch-didaktische Arbeitsgemeinschaft'' PDA di Nürnberg 56

G LESERZUSCHRIFTEN 59

● Achtung! Landeskundliche Schlüsselerlebnisse: Call for papers 60
In letzter Minute 63
Anschriften der Verfasser 64

FRAGEZEICHEN

Beiträge zu Theorie und Praxis des Deutschunterrichts in Italien
Contributi teorici e pratici all'insegnamento del tedesco in Italia

Periodico trimestrale/*Erscheinungsweise: viermal jährlich*

N. 1 Marzo 1987/*Nr. 1 März 1987*

Prezzo: Lit. 6500 - (Arretrati: Lit. 9000)
Preis: Lire 6500 - (Ein altes Heft: Lire 9000)

Direttore responsabile e capo redattore/*Chefredakteur:*
Silvia Serena

Direttore scientifico/*Wissenschaftliche Leitung:*
Heinz Achauer

Collaboratori/*Mitarbeiter:*
Maria Enrica D'Agostini (Università Parma)
Michael Krüger (Hessisches Institut für Bildungsplanung Wiesbaden)
Hans-Jürgen Krumm (Universität Hamburg)
Gerhard Neuner (Universität Kassel)
Giovanna Padovani (Progetto Speciale Lingue Straniere Belluno)
Umberto Patuzzi (Progetto Speciale Lingue Straniere Bassano)
Hans-Eberhard Piepho (Universität Giessen)
Maria Pia Primon (Liceo Sperimentale Bassano)
Franz Josef Zapp (Universität Augsburg)

La redazione è grata per qualsiasi comunicazione da parte dei lettori (lettere, critiche, proposte, commenti, relazioni su esperienze didattiche, contributi scritti o orali o qualsiasi altra forma di collaborazione) in lingua tedesca o italiana.
Si prega di far pervenire le comunicazioni e gli esemplari dei libri da recensire al capo-redattore:
Silvia Serena - Via Giuseppe Verdi 18
21100 VARESE - Tel. 0332/238095

Für Leserzuschriften aller Art (Leserbriefe, Kritik, Kommentare, Anregungen, Unterrichtsvorschläge oder Berichte über Unterrichtserfahrungen) sowie für jegliche Form von Mitarbeit, ist die Redaktion jederzeit dankbar.
Beiträge und Rezensionsexemplare sind an die chefredakteur:
Silvia Serena - Via Giuseppe Verdi 18
21100 VARESE - Tel. 0332/238095

Direttore tecnico/*Gestaltung:*
Marco Fiorentino

Editore/*Verlag:*
EDITORIALE NEWS - 20020 Lainate (Milano)
Via Monte Grappa, 5/7

© 1987 EDITORIALE NEWS

Registrazione Tribunale di Milano
n. 202 del 13.3.1987
Iscrizione Reg. Naz. Stampa n. 00894
Vol. 09/f.645/5.5.83

Stampato da/*Druck:* Grafiche Donati, Milano

Spedizione in abb. postale - gr. IV - Pubb. inf. 70%

Condizioni di abbonamento
Abbonamento 1987:
Lit. 24.000 (Italia)
Lit. 34.000 (Estero)
comprendente 4 numeri più due supplementi gratuiti.
I nuovi abbonati riceveranno automaticamente gli arretrati dell'anno in abbonamento.
Le prime due annate sono ancora disponibili al prezzo di:

1985	1986
Lit. 22.000 (Italia)	Lit. 24.000 (Italia)
Lit. 30.000 (Estero)	Lit. 34.000 (Estero)

Pagamento:
Versamento sul conto corrente postale 13489208 intestato a Inter-Orbis, Via Lorenteggio 31/1, 20146 MILANO, oppure con assegno o in contanti.

Bezugsbedingungen
Jahresabonnement 1987:
Lire 24.000 (Inland)
Lire 34.000 (Ausland)
Erscheinungsweise: viermal jährlich mit zwei kostenlosen Beilagen.
Die Nummern des laufenden Jahres werden den neuen Abonnenten automatisch nachgeliefert.
Die ersten beiden Jahrgänge sind noch zum Preis von:

1985	*1986*
Lire 22.000 (Inland)	*Lire 24.000 (Inland)*
Lire 30.000 (Ausland)	*Lire 34.000 (Ausland)*

erhältlich.
Überweisung an:
Inter Orbis, Via Lorenteggio 31/1
20146 Milano, Postscheckkonto 13489208

Tutti i diritti sono riservati. La riproduzione in qualsiasi forma è consentita solo previa autorizzazione dell'editore.

Alle Reche vorbehalten. Nachdruck und Reproduktion in jeglicher Form sind nur nach Genehmigung des Verlages zugelassen.

AN UNSERE BISHERIGEN UND NEUEN LESER

*Was Sie in den Händen halten, ist die erste Nummer des dritten Jahrganges von FRAGEZEICHEN; schon auf den ersten Blick werden Sie einige Neuigkeiten bemerkt haben: einen neuen Verleger, eine neue Erscheinungsweise (die Anzahl der Seiten wird auf vier Nummern verteilt, statt auf sechs wie bisher) und eine Abänderung des Umschlags - eine leichte allerdings, um anzudeuten, daß die Neuerungen im Zeichen der Kontinuität gegenüber der Gestaltung und den Zielsetzungen der ersten beiden Jahrgänge erfolgen, mit der Absicht, die Zeitschrift den Leserbedürfnissen entsprechend, immer weiter zu verbessern. FRAGEZEICHEN soll weiterhin Ansätze bieten, um die Schulrealität zu hinterfragen, aber auch zusammen mit Ihnen Antworten auf Ihre Fragen suchen - falls **Sie** sie stellen, falls **Sie** dazu beitragen, daß FRAGEZEICHEN immer mehr **Ihr FRAGEZEICHEN** wird, zu dem **Sie Ihre** Erwartungen, **Ihre** Anregungen und **Ihre** Kritik mitteilen und das **Sie** verwenden, um mit **Ihren** Kollegen Unterrichtserfahrungen auszutauschen und über **Ihre** Probleme zu diskutieren. Denn: jeder noch so kleine Beitrag ist eine Brücke von einem DaF-Lehrer zum anderen und somit ein Schritt in Richtung einer gemeinsamen Verbesserung des DaF-Unterrichts in Italien - und in der italienischen Schweiz, deren Leser wir hiermit herzlich willkommen heißen. Wenn FRAGEZEICHEN in Zukunft, in Anlehnung an seinen Untertitel, weiterhin ein Bindeglied sein soll zwischen den theoretischen didaktisch-methodischen Grundlagen und **Ihrer** täglichen Praxis, ist es auf **Ihre** Mithilfe angewiesen: neben Hörverstehen, Schreibfertigkeit, Kontrollverfahren, ''sperimentazione'', Klassen- und Schülerpartnerschaften, ''Concorsi'' und Problemen des Germanistikstudiums an Universitäten, werden 1987 auch all Ihre Vorschläge einen Raum finden (und falls Sie sie nicht für ''druckreif'' erachten, stehen wir auch gerne für eine Zusammenarbeit zur Verfügung). Bitte schreiben Sie uns und teilen Sie uns mit, was Sie über FRAGEZEICHEN denken, denn, wenn es Ihnen nützlich sein und Ihnen bei Ihrer Arbeit auch etwas Freude bereiten soll, ist auf Ihre Unterstützung und Ihre Treue angewiesen. Sie haben FRAGEZEICHEN in den ersten beiden Jahren am Leben erhalten und für dieses Vertrauen sind wir Ihnen dankbar: wir hoffen, es auch weiterhin mit Ihrer Hilfe zu verdienen.*

Die Redaktion

LERNTECHNIKEN ZUR WORTSCHATZARBEIT

aufnehmen, lernen, üben und kontrollieren neuer Vokabeln

Ute Rampillon

In fachdidaktischen Diskussionen und in der Fachliteratur wird die Schülerperspektive immer dann einbezogen, wenn es um die Planung und Gestaltung von Unterricht geht und um die Maßnahmen und Methoden, die von der Lehrerin oder dem Lehrer im Unterricht eingeleitet werden. Diese Schülerperspektive wird jedoch nur äußerst selten unter dem Blickwinkel des autonomen Lernens durch die Schüler/innen gesehen. Es wird so gut wie nie darauf hingewiesen, daß sie selber initiativ werden können und wollen, um Lernprozesse in Gang zu setzen und daß es gilt, ihnen geeignete Verfahren dazu zu vermitteln. In anderen Fällen - so hat eine Schülerbefragung gezeigt[1]- erfinden die Schüler/innen selber einige Techniken, suchen sie sich aus nicht immer hilfreichen Quellen zusammen und benutzen dadurch oft Verfahren, die dem Lernen eher abträglich sind und es behindern. Die Literatur mit Anregungen zum selbständigen Lernen in den oberen Klassen des Gymnasiums ist umfangreich. Sowohl bezogen auf den Fremdsprachenunterricht wie auch generell werden Vorschläge gemacht und Lernstrategien dargestellt. Die scheinbar "einfachen" Lerntechniken, wie z. B. zum Lernen von Grammatikregeln, zum Hörverstehen, zum Leseverstehen usw. fanden bisher kaum Beachtung. Auf dem deutschen Schulbuchmarkt existieren bisher lediglich zwei aufeinander abgestimmte Bände,[2] die gezielt und ausschließlich Lerntechniken für den Fremdsprachenerwerb am Beispiel des Englischen darstellen. (In der fachdidaktischen Literatur zu Deutsch als Fremdsprache Italiens wird nach meiner Vermutung die Lage ähnlich sein).

Die folgende Übersicht, die aus einem der beiden Bände entnommen ist, zeigt die Vielzahl der Lerntechniken und zwar in ihrer Zuordnung zu den sprachlichen Teilkompetenzen. Zu beachten ist bei diesem Raster, daß die hier vorgenommene Festschreibung der Lerntechniken im tatsächlichen Lernprozess viel flexibler ist und daß Lernverfahren bei einer Teilkompetenz auch hilfreich sein können bei einer anderen.

(1)
Ute Rampillon,
Fremdsprachen lernen - aber wie? In: NM 2/1986, S. 73 ff.

(2)
Dieselbe,
Englisch lernen, München, Hueber, 1985.

Dieselbe,
Lerntechniken im Fremdsprachenunterricht, München, Hueber, 1985

Lerntechniken und sprachliche Teilkompetenzen

sprachliche Teilkompetenzen	Lerntechniken, die Lernprozeß vorbereiten	Lernprozeß steuern	Voraussetzungen beim Schüler
Wortschatz	Erschließen der Bedeutung mit Hilfe – der Muttersprache – der Zielsprache – weiterer Fremdsprachen – internationaler Fremdwörter – des Kontextes Benutzung eines Wörterbuches	Vokabelheft/Vokabelkartei führen Vokabelwissen aufbauen Fehlerstatistik führen Übungen durchführen – Reihengliederung – Klassifizierung – Ablaufgliederung – Assoziationsübung	Alphabet Lautschrift Aufgabenformen Sozialformen *Classroom Phrases*
Grammatik	grammatische Nachschlagewerke kennen Aufbau der eigenen Grammatik kennen Stichwortverzeichnis benutzen Visualisierungstechniken kennen	Herleiten von Grammatikregeln Regelwissen aufbauen Grammatikheft führen Präsentationstechniken Führen einer Fehlerstatistik	Alphabet grammatische Terminologie Aufgabenformen Sozialformen *Classroom Phrases*
Hören	Segmentieren sequentielles Kombinieren erschließendes Hören *pre-questions / information search note-taking practice*	*note-making practice*	englische Strukturwörter u. ä. Wortgruppen kennen Aufgabenformen Sozialformen *Classroom Phrases*
Lesen	*skimming* *scanning* *search-reading:* – SQ3R Methode – Murder Schema – erschließendes Lesen – *pre-questions* – *note-taking*	Auswendiglernen Systematisieren des Textes Benutzung von Nachschlagewerken *note-making*	Alphabet Nachschlagewerke kennen Aufgabenformen Sozialformen *Classroom Phrases*
Sprechen	Auswendiglernen – Vor-sich-hinsprechen – Nachsprechen – Mitsprechen – *read & look up* – *overlearning* – stiller Monolog – Lokalisierungsmethode – *backward build up technique* – Vorstellungsbilder Nachschlagewerke benutzen	*note-making*	Bedienung eines Kassettenrekorders Aufgabenformen Sozialformen *Classroom Phrases*
Schreiben	Abschreiben *note-taking:* – schnelles Notieren – Abkürzungen – Zeichen u. Symbole *Outlining*	*note-making* *proof reading* Fehlerstatistik führen Wörterbuch benutzen grammatisches Nachschlagewerk benutzen	Aufgabenformen Sozialformen *Classroom Phrases*

(3)

(3)
Ute Rampillon,
Lerntechniken im Fremdsprachenunterricht München, Hueber, 1985, S. 26 f.

Die hier gezeigten Lerntechniken zum Fremdsprachenerwerb haben in unterschiedlichen Lernphasen ihren Platz. So kann man wie folgt unterscheiden: Lerntechniken, die den Lerngegenstand bereitstellen, z.B. das Nachschlagen von Vokabeln im Wörterbuch; Lerntechniken, die den eigentlichen Internalisierungsprozess unterstützen, hier also das Aneignen von Wortbedeutung, Aussprache und Schreibweise deutscher Vokabeln; Lerntechniken zur Kontrolle des Gelernten und Lerntechniken zur Übung von Vokabeln.
Diese Unterscheidung soll im folgenden unser Gliederungsschema sein.

1. Lerntechniken bei der Aufnahme deutscher Vokabeln

Die Aufnahme neuer Vokabeln geschieht unter semantischer, phonologischer und orthographischer Hinsicht. Bei jedem einzelnen deutschen Wort müssen Bedeutung, Aussprache und Schreibweise gelernt werden. Bei der Vielzahl der neuen Vokabeln ergibt sich daraus ein komplexes Aufgabenfeld. Denninghaus hat aber darauf hingewiesen, daß eine Menge von Wörtern nicht erst gelernt werden braucht, da sie zum potentiellen Wortschatz der Schüler/innen gehört. Er weist dabei auf das Erschließen mit Hilfe der Wortform, mit Hilfe der Muttersprache und mit Hilfe von Fremdwörtern hin.

1.1. Das Erschließen mit Hilfe der Muttersprache

Im Italienischen gibt es - ähnlich wie in den meisten westeuropäischen Sprachen - eine Vielzahl von Wörtern, die Ähnlichkeiten mit denen anderer Sprachen haben. So bestehen auch Parallelen zwischen deutschen und italienischen Wörtern.
Diese Ähnlichkeiten sind zunächst nur formaler Art, d.h. die Wörter werden ähnlich geschrieben oder ähnlich gesprochen. Ausgehend von dieser äußeren Ähnlichkeit kann man oft die für beide Wörter vergleichbare Bedeutung erschließen.
Wenn wir hier nur von Ähnlichkeiten sprechen, bedeutet es, daß dieses Erschließen keine Identität der Wörter voraussetzt. Lediglich in einem Teil, meist im Wortstamm, sind sich die Wörter gleich.

Beispiele für eine akustische oder orthographische Ähnlichkeit:

die Station	la stazione
die Suppe	la zuppa
das Spektakel, das Schauspiel	lo spettacolo
der Zoo	lo zoo
das Salz	il sale
der Spinat	spinaci
Spanien	Spagna

Mit ein wenig Fantasie lassen sich auch erschließen:

die Straße	la strada
die Schule	la scuola
usw.	

1.2. Das Erschließen mit Hilfe von Wörtern aus weiteren Fremdsprachen

Die Fremdsprachen, die in diesem Zusammenhang in Frage kommt, ist für das Deutsche insbesondere das Englische. Aber auch die lateinische Wurzel vieler deutscher Wörter ist für jemanden, der als Muttersprache eine romanische Sprache spricht, eine wichtige Erschließungshilfe. Schließlich sind auch zahlreiche Wörter, die als Fremdwörter in Italien benutzt werden, deutschen Ursprungs.

deutsch	andere Fremdsprache	italienisch
der Journalist	le journaliste(fr.)	il giornalista
das Beefsteak	beefsteak (engl.)	la bistecca
das Buch	book(engl.)	il libro

Will man sich nicht ausschließlich auf ganze Wörter beschränken, sondern auch Wortelemente wie z.B. Präfixe und Suffixe einbeziehen, dann erweitert sich die Palette der Erschließungsmöglichkeiten erheblich:

anti...		...ismus
pro...		...ation
prä...	oder	...ium
inetr...		...tur (dur)
ex...		...ant

1.3. Das Erschließen mit Hilfe der Zielsprache

Wortbildungsgesetze sind in den Fremdsprachenschüler(inne)n latent vorhanden.
Einschlägige Erfahrungen und Kenntnisse bringen sie bereits aus dem muttersprachlichen Unterricht mit. Es wäre schade, wenn diese vorhandenen Fähigkeiten der Schüler/innen für den Fremdsprachenunterricht ungenutzt blieben.
Zu den Wortbildungsgesetzen gehören für uns Fremdsprachenlehrer/innen recht banale sprachliche Bezüge wie z.B.

Zusammensetzungen
waschen + Becken → Waschbecken
Bahn + steigen → Bahnsteig

Präfixe
gemütlich → ungemütlich
verständlich → mißverständlich

Suffixe
Maler → Malerei
Bäcker → Bäckerei

Insgesamt stellt Doyé acht Ableitungsmöglichkeiten zusammen:

Substantive von Verben
Substantive von Adjektiven
Substantive von Substantiven
Adjektive von Verben
Adjektive von Adjektiven
Adjektive von Substantiven
Verben von Verben
Verben von Adjektiven(4)

(4)
Peter Doyé,
Systematische Wortschatzvermittlung, Hannover, Dortmund
Schroedel/Lensing,[5] 1980, S. 48 f.

1.4. Erschließen mit Hilfe des Kontextes

Neben den Erschließungstechniken aus der Form der Wörter gibt es auch die Möglichkeit, aus dem Kontext heraus Schlußfolgerungen über die Wortbedeutung zu ziehen. Als erstes bietet sich das Erschließen aus dem Sinnzusammenhang eines Textes an. Die Bedeutung eines unverstandenen Wortes kann umso leichter erkannt werden, je größer die Zahl der Hinweise im Text ist, die zur Verdeutlichung der gesuchten Bedeutung beitragen. Je konkreter diese Hinweise sind, desto leichter fällt die Schlußfolgerung. Das soll am folgenden Beispiel verdeutlicht werden, das wir in Anlehnung an Denninghaus(5) für die deutsche Sprache umgeformt haben:

Die Indianer zimbelten.

Die Indianer zimbelten ihn.

Die Indianer zimbelten ihn an einen Baum.

Die Indianer holten ein Seil und zimbelten ihn an einen Baum.

Die Indianer banden seine Hände zusammen und zimbelten ihn mit dem Seil an einen Baum.

Das Kunstwort ''zimbeln'' existiert im Deutschen nicht. Die Anzahl und die Art der Satzergänzungen führt von Satz zu Satz den Leser/Hörer zu der Schlußfolgerung, daß mit diesem Wort etwas Ähnliches wie ''fesseln'' gemeint sein muß.

1.5. Das Erschließen mit Hilfe des Weltwissens der Schüler/innen

Das aufgeführte Beispiel zeigt ein weiteres Phänomen: Das Weltwissen der Schüler/innen um das angeschnittene Thema - hier: Indianer - liefert Assoziationen und Erfahrungshintergründe, durch die die Rate des Erschließens deutlich gesteigert wird. Bildungsstand und Informationshintergrund der Schüler/innen setzen Inhalte frei, die zum leichteren Verständnis führen.

(5)
F. Denninghaus,
Probleme der einsprachigen Bedeutungserklärung in: Praxis 1969, S. 22.

1.6. Erschließen mit Hilfe beigefügter Materialien

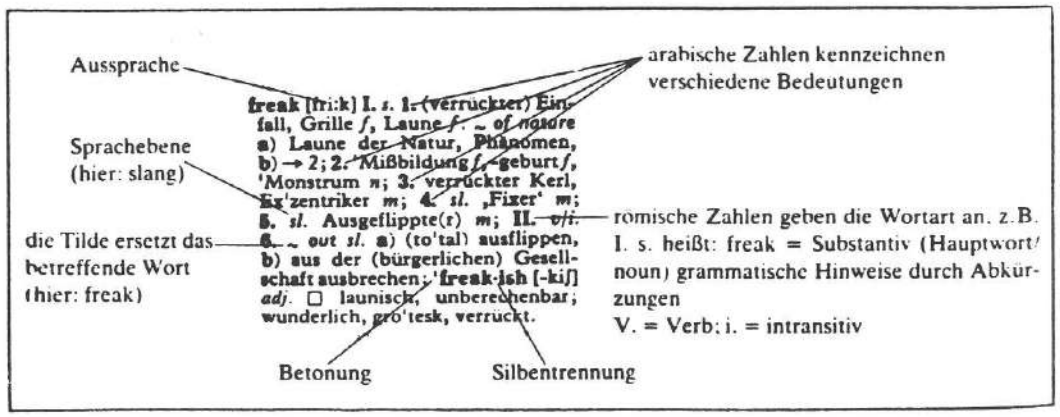
Der Kontext besteht jedoch nicht allein aus dem Sinnzusammenhang. Auch beigefügte Materialien bieten Verständnishilfen an. Dazu können Zeichnungen, Fotos, Graphiken usw. gehören. Auch die jeweils vorliegende Textsorte (Zeitungsartikel, Rezept, Gebrauchsanweisungen) grenzt die Bedeutung des gesuchten Wortes ein und leitet damit gezielter zum Verständnis.

1.7. Erschließen mit Hilfe des Situationszusammenhanges

Schließlich sind als Hilfe auch Kommunikations- und Situationszusammenhang zu nennen. Weiß man, wer in welcher Rolle in welcher Situation und mit welcher Absicht spricht, ergeben sich nützliche Hinweise, die zum Verständnis beitragen.
Die genannten Verständnishilfen beim Erschließen der Bedeutung fremdsprachlicher Wörter mußten aus Gründen der Übersichtlichkeit separat dargestellt werden. Man muß jedoch davon ausgehen, daß die verschiedenen Strategien in der Regel im Erschließungsprozeß miteinander verquickt werden und sich gegenseitig ergänzen.

1.8. Nachschlagen neuer Vokabeln im Wörterbuch

Zum Gewinn des Wortverständnisses gibt es neben dem Erschließen fremdsprachlicher Wörter eine weitere Möglichkeit: die des Nachschlagens in einem Wörterbuch. Das mag zunächst recht einfach klingen, setzt seitens der Fremdsprachenschüler/innen jedoch zahlreiche Einzelkenntnisse voraus, die im Laufe mehrerer Schuljahre aufgebaut werden müssen und die erst allmählich zu der Fertigkeit führen, Wörterbücher zu benutzen.
Für den Fremdsprachenlehrer bedeutet es, daß geeignete Wörterbücher im Unterricht möglich früh eingesetzt und zum selbstverständlichen Werkzeug der Schüler/innen in allen Schuljahren der Sekundarstufe I werden müssen.
Der folgende kleine Ausschnitt[6] aus einem englischen Wörterbuch und die dort eingetragenen Hinweise verdeutlichen die Vielzahl der Informationen die den Schüler(inne)n vermittelt werden müssen.



(6) Ute Rampillon, Englisch lernen, S. 23.

Die folgende Übersicht[7] systematisiert die benötigten Kenntnisse der Schüler/innen und gibt einen Überblick:

Wörterbuchtechnik	• Symbole kennen und interpretieren können • ausgewählte Abkürzungen kennen und deuten können • die wichtigsten grammatischen Grundbegriffe kennen
Anordnung der Wörter	• Reihenfolge des Alphabets beherrschen • Wörter alphabetisch ordnen können (bis zum 3. Buchstaben) • zusammengesetzte Wörter ordnen können u.a. auch Wörter mit Vorsilben/Nachsilben
Aussprache der Wörter	• einzelne Lautschriftzeichen mit Lauten verbinden können • Umschreibungen von Wörtern in der Lautschrift aussprechen können • Betonung eines Wortes erkennen können
Bedeutung der Wörter	• Bedeutung eines englischen Wortes herausfinden können • Bedeutung einer englischen Wendung herausfinden können • Bedeutung eines deutschen Wortes herausfinden und kontrollieren können

2. Das Lernen der Vokabeln

Nach der Aufnahme neuer Vokabeln und deren Bereitsstellung zum eigentlichen Lernen, müssen diese nun verinnerlicht und eingeprägt werden.
Der erste Schritt besteht darin, die Vokabeln zum Lernen aufzubereiten.
Es stehen verschiedene Möglichkeiten zur Wahl: Das Eintragen der Wörter in ein Voka-

(7) Ute Rampillon, Lerntechniken..., S. 43.

belheft, in ein Vokabelringbuch und/oder in eine Vokabelkartei. Keine der drei Möglichkeiten hat Ausschließlichkeitscharakter.
Besonders hervorheben möchten wir hier die Vokabelkartei, während wir das Vokabelheft als problematisch ansehen. Das gilt insbesondere dann, wenn es in der tradierten Form benutzt wird, nach der Vokabelgleichungen aneinandergereiht werden, eventuell sogar in identischer Abfolge aus der Vokabelliste des Schulbuches. *Weder eine Lernmotivation noch ein nennenswerter Lerneffekt können von derartigen Wortlisten ausgehen, ganz zu schweigen von der Problematik der Vokabelgleichungen.*
Das Vokabelringbuch hat dagegen den Vorteil, daß die Schüler/innen die Vokabeln flexibel ordnen und systematisierend mit ihnen umgehen. Neues wird in schon Gelerntes integriert und Kontextbezüge hergestellt. Die meisten Vorteile liegen m.E. bei den Vokabelkarteien:

- Die Menge des zu Lernenden ist jeweils überschaubar
- Die Schüler konzentrieren sich nur auf das für den Lernprozeß Wichtige
- Es gibt eine flexible Ordnungsmöglichkeit der Vokabeln
- Die unterschiedlichen Lernphasen können durch die Zuordnung der Vokabeln zu dem Wiederholungsteil, dem Arbeitsteil und dem Aufbewahrungsteil von den Schüler/innen unterschieden werden.
- Die spielerische Handhabung der Vokabeln stellt einen Lernanreiz dar.
- Die Vokabelkarten sind ergänzbar, z.B. durch weitere Bedeutungen.

Das Lernen der auf eine der drei beschriebenen Weisen bereitgestellten Vokabeln sollte unter Berücksichtigung folgender Prinzipien stattfinden:
→ Lernen bzw. Wiederholen der Vokabeln in regelmäßigen Abständen
→ Nie mehr als 10-12 Vokabeln auf einmal lernen - diese aber gründlich!
→ auf verschiedenste Arten lernen:
  – lautes Sprechen der Vokabeln
  – lautes Lernen im Kontext (Beispielsätze)
  – lautes Lernen kombiniert mit Schreiben

Sieben Schritte können zum Lernen neuer Vokabeln vorgeschlagen werden:

1. Aufschreiben aller zu lernenden Vokabeln.
2. Diese Vokabeln in Gruppen zusammenfassen.
3. Mehrfaches Einprägen auf verschiedene Arten (s.o.), dabei Kennzeichnen der noch nicht beherrschten Wörter.
4. Erneutes, konzentriertes Einprägen nur dieser gekennzeichneten Wörter.
5. Selbstkontrolle bezüglich Inhalt und Aussprache der gelernten Vokabeln.
6. Erneutes Einprägen unter orthographischem Gesichtpunkt.
7. Selbstkontrolle im Schreiben der Vokabeln.

3. Das Üben der Vokabeln

Wenn Schüler/innen sich dazu entschließen, von sich aus etwas zur Förderung ihrer fremdsprachlichen Kenntnisse zu tun, dann beziehen sich ihre Entscheidungen sehr oft auf das Wiederholen und üben von Vokabeln. Dazu steht ihnen außer dem Lehrbuch in der Regel weder Übungsmaterial zur Verfügung noch ein Lehrer oder eine andere Person, die je nach Bedarf der Schülerin/des Schülers bereitsteht, ihr/ihm zu helfen. Daher ist es nützlich, ihnen solche Aufgabenstellungen zu beschreiben, die sie jederzeit und ohne großen Aufwand einsetzen können.

- Die Reihengliederung.

Hier stellt der Schüler gleichartige Wörter (Adjektive, Substantive usw.), die Ähnliches aussagen, aber doch eine kleine Bedeutungsnuance haben, in Listen nebeneinander, z.B.
gut-prima-blendend-ausgezeichnet-wunderbar

- Die Kassifizierung

Zu einem Oberbegriff werden so viele Unterbegriffe gesammelt wie möglich und nach Kategorien zusammengestellt und untergeordnet, z.B.

Lebensmittel

Brot	*Gemüse*	*Obst*	*Getränke*
Brötchen	...	...	...
Schwarzbrot			
Toastbrot			
...			

- Die Ablaufgliederung

Hier wird jeder einzelne Teilschritt einer Handlung beschrieben. Das Thema kann beliebig gewählt werden.

- Die Assoziation

Diese Aufgabe reaktiviert besonders den produktiv verfügbaren Wortschatz indem der / die Schüler/in zu einem beliebigen Stichwort alle diejenigen Vokabeln aufschreibt, die ihm/ihr dazu einfallen.

4. Die Kontrolle des gelernten Wortgutes

Was Fremdsprachenlehrer täglich und ohne besonderen Aufwand betreiben, ist die Korrektur fremdsprachlicher Texte. Für Schüler sind die Schritte, die zum Kontrollieren ihrer eigenen Sprachprodukte notwendig sind, keineswegs geläufig und oft nicht einmal bewußt. Sie benötigen präzise Aussagen darüber, worauf man achten muß, wenn man z.B. seinen eigenen deutschen Text ''korrekturliest''. Die im folgenden dargestellten Einzelschritte müssen den Schüler(inne)n separat vermittelt werden. Erst mit fortschreitender Übung in dieser Fertigkeit werden sie in der Lage sein, mehrere Einzelschritte gleichzeitig zu vollziehen.

5x
Doppelt hält besser

1. Durchgang

Lies Deinen Text durch und überprüfe, ob Du alles, was Du ausdrücken wolltest, auch geschrieben hast. Sind die Gedanken folgerichtig angeordnet?

2. Durchgang

Lies den Text noch einmal durch und stelle fest, ob der Satzbau richtig ist, ob Du Wörter vergessen hast, ob die Satzzeichen vorhanden sind und an der richtigen Stelle stehen. Dazu mußt Du den Inhalt gleichzeitig mit im Blick halten.

3. Durchgang

Achte nun beim Durchlesen auf jedes einzelne Wort und überprüfe, ob es richtig geschrieben ist. Wenn Du nicht sicher bist, schlage nach. Hast Du diese Möglichkeit nicht (z.B. in einer Klassenarbeit), so wende die Techniken an, die Du bei der Wortschatzarbeit gelernt hast. (S. 12ff.).
Achte beim Lesen genau auf alle Einzelheiten: sind Buchstaben ausgetauscht worden oder fehlt einer? Sind Akzent, Apostroph, Bindestrich an der richtigen Stelle? Ist Deine Schrift eindeutig?

4. Durchgang

Erinnere Dich vor diesem Durchgang an Deine typischen Fehler, die Du immer wieder machst und die Du durch die Fehlerstatistik herausgefunden hast. Achte während des Lesens besonders auf sie. Hast Du die richtigen Zeiten benutzt? Werden Deine Fragen mit „to do" umschrieben? Hast Du im Präsens der 3. Person Singular an das -s gedacht?

5. Durchgang

Wenn Du nun Gelegenheit hast, den Text beiseite zu legen und etwas ganz anderes zu tun, dann nutze die Gelegenheit. Hole ihn erst nach einiger Zeit wieder hervor und lies ihn erneut durch. Du wirst ihn nun „mit ganz anderen Augen" lesen und noch immer einen neuen Fehler entdecken.

Versuche nun, die Schritte 2–5 an dem Text eines Schülers der 7. Klasse durchzuführen. Ob Du wohl seine Fehler herausfindest? (8)

(8) Ute Rampillon, Englisch lernen, S. 113.

Fazit:
Die Vielzahl der Kenntnisse und Fertigkeiten, die Schüler benötigen, um lediglich ihren deutschen Wortschatz zu erwerben, zu üben und zu kontrollieren, macht deutlich, daß sich hinter dem Stichwort ''Lerntechniken'' eine Menge an notwendigen Informationen verbirgt, die erst die Voraussetzung für einen ökonomischen, ergiebigen und nachhaltigen Lernprozeß darstellen. Es ist m.E. eine vorrangige Aufgabe von Fremdsprachenlehrer(inne)n, ihren Schülern/innen diese Lerntechniken zu vermitteln.

HOTEL DEUTSCH

Il nuovo libro per Istituti Alberghieri

Autori: Prof.ssa Paola Barberis e Prof.ssa Elena Bruno

Editore: MAX HUEBER VERLAG

Disponibile presso: INTER ORBIS s.r.l.
Via Lorenteggio 31/1
20146 MILANO

o presso i seguenti depositari e distributori:

LIGURIA:
UMBERTO VANNETTI & C. s.n.c.
C.so Firenze 40/1
16136 GENOVA - Tel. (010)216987

TRE VENEZIE (esclusa Provincia di Bolzano)
ANDREA BONOMO s.r.l.
V.le Umbria 16
37138 VERONA - tel. (045)572166

TOSCANA:
PIER EMILIO E BRUNO CAPPUGI
Via Maragliano 6
50144 FIRENZE - Tel. (055)353975-366865

LAZIO/UMBRIA:
BIBLIOS s.r.l.
Via Alessandro Cialdi 7/A
00154 ROMA - Tel. (06)5134047-5134890

SARDEGNA:
AGENZIA LIBRARIA LAMDA
Via Olbia 9-11
09100 CAGLIARI - Tel. (070)666598

Depositari:

EMILIA:
EDGARDO CANEPA
Via Grandi 7
40055 VILLANOVA DI CASTENASO BO
Tel. (051)780465

CAMPANIA:
FERRARO s.n.c.
Via S. Sebastiano 54
80134 NAPOLI - Tel. (081)440344

GRAMMATIK AN DER TAFEL

Hans Friedrich Schuckall

Mein Beitrag richtet sich an Deutschlehrer/innen, die nie zeichnen gelernt haben, sich aber dafür interessieren, wie man sich im Unterricht mit einfachen Mitteln behelfen und sprachliche Probleme nicht abstrakt, sondern in ihrer graphischen Realisierungsmöglichkeit sehen kann. Ich möchte einen Ausschnitt des Unterrichts herausgreifen, der für viele Lehrer/innen der schwierigste ist: Wie erkläre ich meinen Lernern die Grammatik so, daß sie sie verstehen und anwenden können? Die Lehrbücher lassen uns bei der Didaktisierung der Grammatik oft im Stich. Wir müssen die Arbeit des Veranschaulichens selbst übernehmen, uns eigenes Unterrichtsmaterial herstellen, das dem Lernen hilfreicher ist.
Ich gehe dabei davon aus, daß es nicht genügt, wenn wir als Unterrichtende die Grammatik erklären und dann erwarten, daß die Regeln gelernt werden. Wir sollten einen Schritt weitergehen und die Grammatik so präsentieren, daß die Phantasie und Intelligenz unserer Lerner angesprochen wird, daß sie angeregt werden, Regelzusammenhänge selbst zu erkennen. Denn das, was man selbst erkannt und entdeckt hat, das bleibt besser im Gedächtnis haften als Auswendiggelerntes. Das heißt, wir müssen für unsere Lernergruppe eine ''Lerngrammatik'' oder didaktische Grammatik erstellen. Meine These ist, daß uns hierbei visuelle Hilfen und Bilder vielfach nützen können. Dafür möchte ich Ihnen einige Vorschläge und Experimente zeigen. Die Anregung dabei soll sein, daß wir Lehrer uns gerade bei der Grammatik nicht ans Lehrbuch klammern, sondern auf den Wissensstand unserer Lerner zugeschnittenes Lernmaterial selbst erstellen. Dafür brauchen wir allerdings etwas Mut zum Selber-Zeichnen. Auch mit bescheidenen grafischen Techniken läßt sich Abstraktes veranschaulichen. Bilder können sehr einfach sein, sollten aber das Typische zeigen.(1)

(1)
Die Beispiele für didaktische Visualisierung in diesem Beitrag stammen aus der Zusammenarbeit mit Theo Scherling, mit dem ich an einem Handbuch ''Mit Bildern lernen'' arbeite, das dieses Jahr bei Langenscheidt erscheinen wird.

Hier sind z.B. zwei Grundformen (ein Stein, ein Ei, ein Apfel?),





die wir mit wenigen Strichen zu genau identifizierbaren Dingen stilisieren können:



Das ist eine Kartoffel

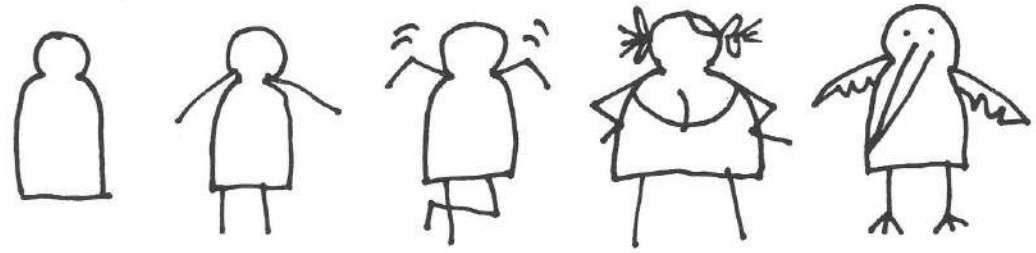
Das ist eine Orange

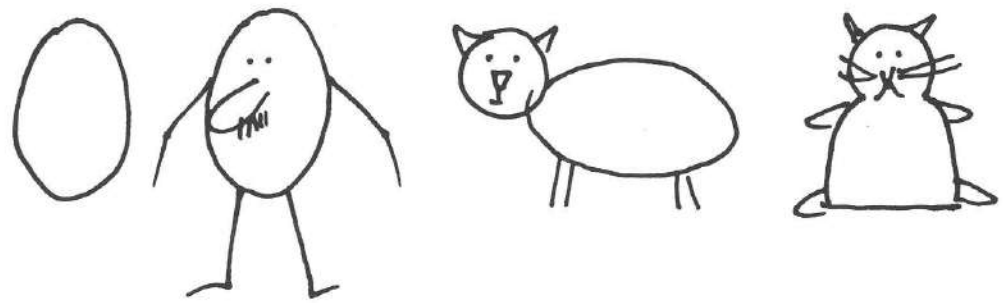




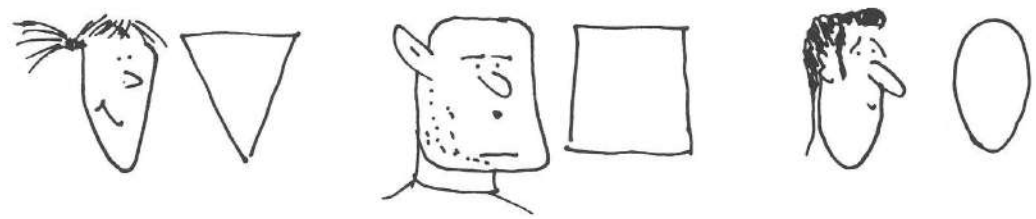
Das ist ein Apfel

Aus solchen Grundformen lassen sich alle möglichen Darstellungen entwickeln.

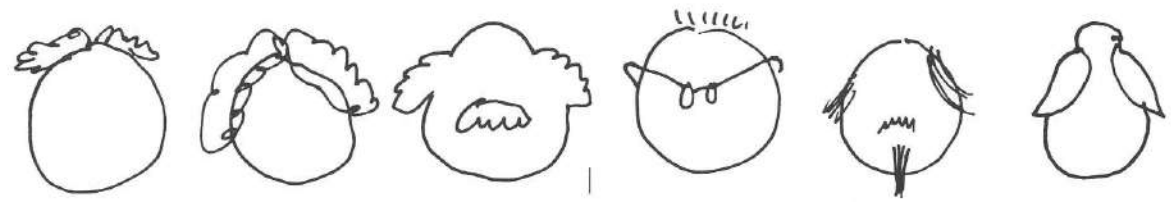




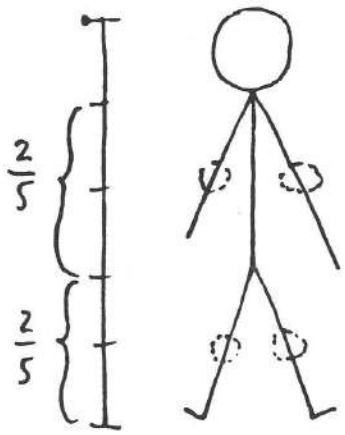
Bei Gesichtern symbolisieren bestimmte Proportionen Charaktere

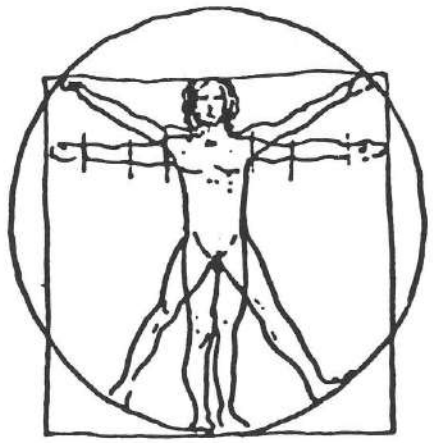


Oder wir nehmen eine Grundform und charakterisieren einen bestimmten Typus mit den Haaren.

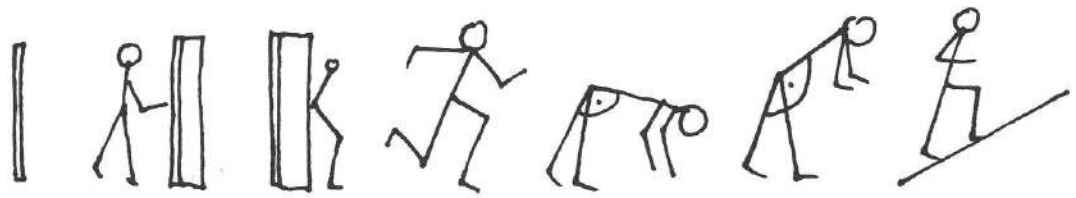


Strichmännchen sind sehr gut, um Bewegungen darzustellen. Wir gehen dabei von der Grundform aus:





Körperproportionen



Gleichgewicht: besondere Gemütsbewegung

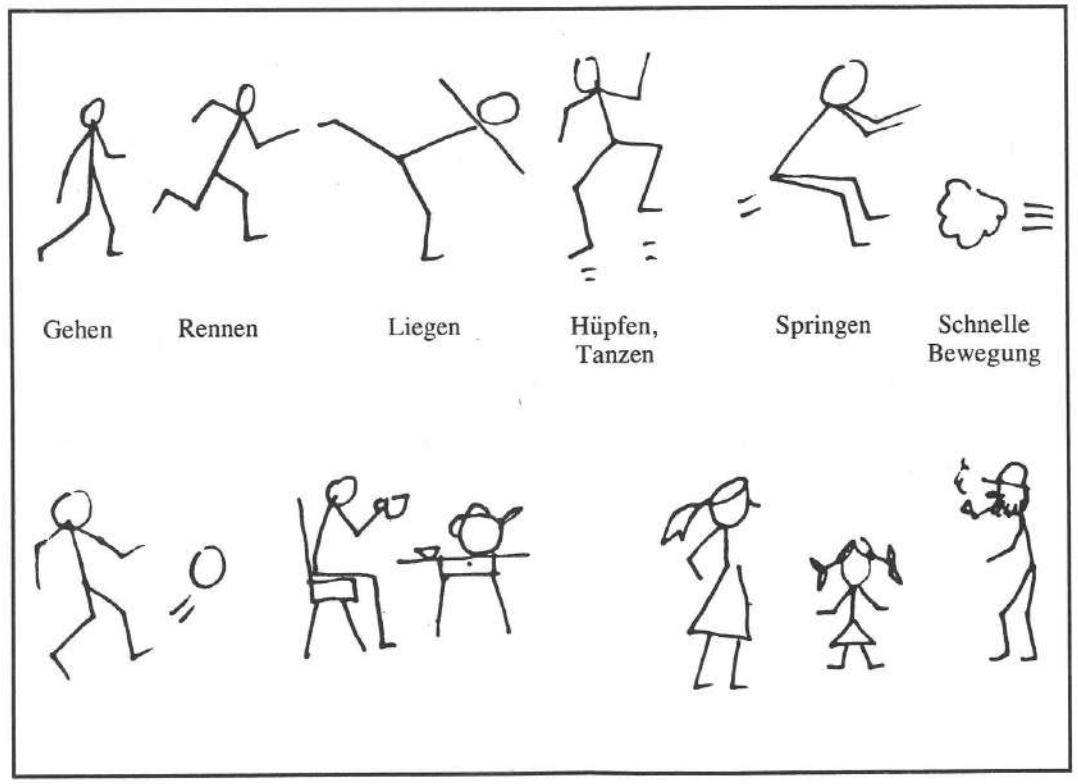
Bewegung: der Oberkörper verläßt die vertikale Linie



Erschrecken



Angriff



Diese Beispiele zeigen, daß wir tatsächlich in der Lage sind, an der Tafel ein Stück Realität in den Unterricht hereinzuholen und daß dies technisch relativ einfach ist.

Was nützen uns solche Zeichnungen im Grammatikunterricht?
Im folgenden einige Beispiele.

1. Bestimmter - unbestimmter Artikel

Ältere wie neuere Lehrbücher für Deutsch als Fremdsprache führen den bestimmten/unbestimmten Artikel nur formal ein.

„der" oder „ein" – „die" oder „eine" – „das" oder „ein"?

das Dorf
die Fabrik
die Wassermühle

der Platz
das Bauernhaus
die Kirche

die Mühle
die Stadt
das Wohnhaus



Das ist . . . Platz in Rothenburg. Das ist . . . Stadt in Süddeutschland. . . . Stadt ist 800 Jahre alt und hat 11 800 Einwohner.



Das ist . . . Bauernhaus in Vechta. Vechta ist . . . Stadt bei Oldenburg. . . . Stadt hat 24 000 Einwohner.



Das ist . . . Kirche in Bayern. . . . Kirche heißt „Wieskirche" und liegt bei Füssen.



Das ist . . . Fabrik in Rüsselsheim. Hier arbeiten 8000 Leute. . . . Fabrik produziert Autos.



Das ist . . . Dorf im Engadin. Das Engadin liegt in der Schweiz. . . . Dorf ist nicht sehr groß, aber schon 500 Jahre alt.



Das ist . . . Wassermühle in Norddeutschland. . . . Mühle ist jetzt . . . Wohnhaus. Es gibt ein Zimmer, . . . Küche und . . . Bad. (2)

Auch Erklärungen in Grammatiken helfen unseren Schülern wahrscheinlich nicht: *''Der unbestimmte Artikel signalisiert vor allem die Undeterminiertheit der bezeichneten Objekte der Realität: Diese Objekte werden unbestimmt gelassen und nicht näher identifiziert.''* - So die Erklärung in der Kurzen deutschen Grammatik für Ausländer von Helbig/Buscha.

(2)
Verkleinerte Abbildung aus: Aufderstraße/Bock/Gerdes/Müller (1983): Themen 1, München (Hueber), S. 34

Wir können den unbestimmten Artikel im Unterricht folgendermaßen einführen: Wir zeichnen an die Tafel z.B.



Das sind Tiere.



Das ist ein Hund.



Das ist eine Katze.



Das ist ein Löwe.

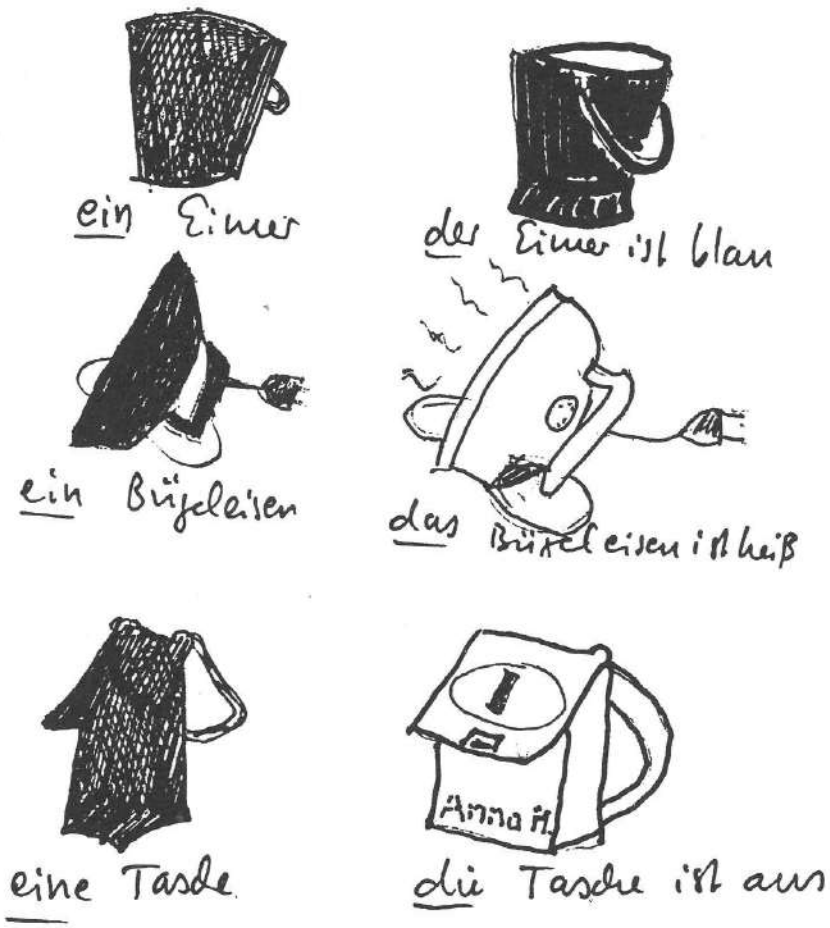


Was ist das?
Ein Hund oder eine Katze?

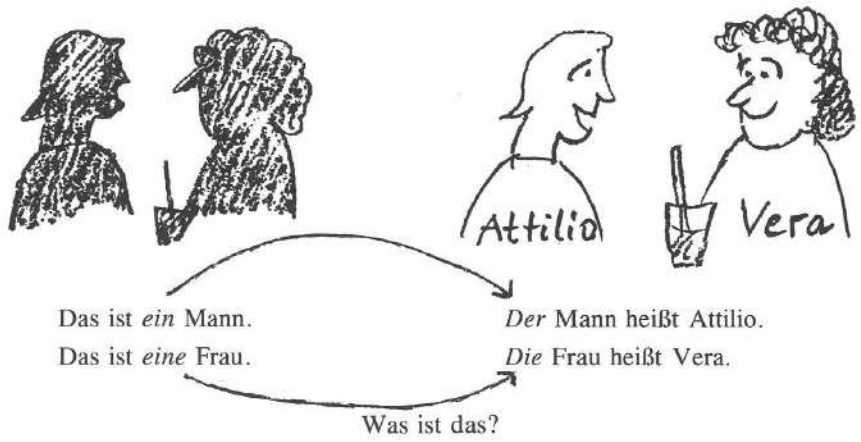
''Alles zusammen sind Tiere. Die Tiere oben links gehören alle zur Unterklasse der Hunde. Ich nehme einen Hund heraus: Was ist das? – Ein Hund. Er gehört hier links in die Klasse der Hunde (wird zugeordnet). Ein Mischling taucht auf, die Klassifizierung ist nicht eindeutig: Ein Hund oder eine Katze? – Wir können immer weiter unterklassifizieren: Das ist ein Dackel, das ein Schäferhund usw. (Vielleicht versuchen Sie es auch mit Blumen; die sind leichter zu zeichnen!).'' (3)

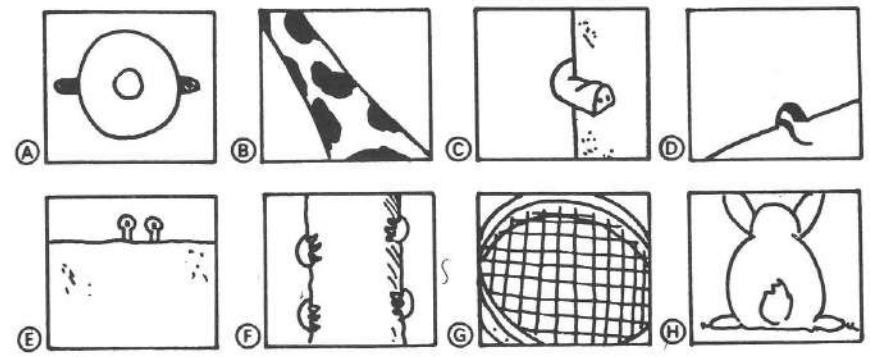
(3)
Aus: Lehrerhandreichungen zu ''Deutsch hier'' S. 114

Wir kontrastieren jetzt den unbestimmten und den bestimmten Artikel:



"Eine Tasche" ist als Schattenriß gerade noch erkennbar als Gegenstand. Als Nahaufnahme wird die Tasche dann herausgehoben aus der Menge der Taschen und eindeutig charakterisiert: das ist die Tasche von Anna M. aus Italien. Diese Tasche existiert nur einmal in der charakteristischen Qualität. *"Der, Das, Die"* ist das Signal für bekannt, eindeutig, unterscheidbar. *"Ein/Eine"* führt das Neue ein, erwähnt es zum erstenmal, *"Der/Die/Das"* bezeichnet das schon Eingeführte und Bekannte. In der Verknüpfung von Sätzen zu Texten dienen *Der/Die/Das* und *Eine/Eine* häufig als Verknüpfungsmittel.



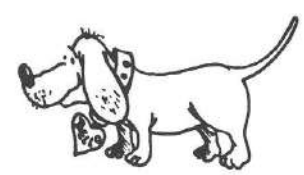


Beschreiben Sie:



Das ist ein Hund.

Der Hund heißt Bello. Er ist klein. Sein Fell ist braun. Er hat ein Halsband.







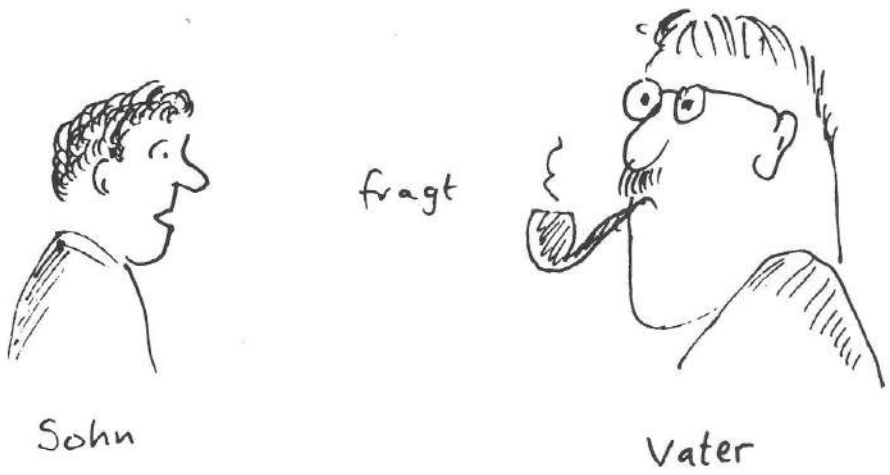
(4)

(4) Aus: Arbeitsbuch zu "Deutsch hier", S. 27

2. Einführung des Akkusativs[5]

Die Einführung stößt auf große Schwierigkeiten: nur im Maskulinum gibt es einen Unterschied zwischen Nominativ und Akkusativ, der an der Artikelform erkennbar ist, während bei Neutrum und Femininum und im Plural dieser wichtige Unterschied nicht erkennbar ist.

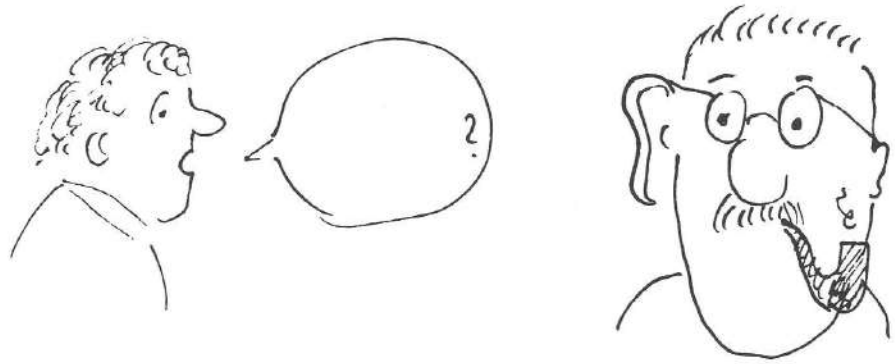
Wir zeigen zunächst eine Zeichnung von zwei Personen, die miteinander reden.



Die beiden haben etwas miteinander zu tun. Der eine fragt den anderen, aber wer wen? *Der Sohn fragt der Vater?*
Wir müssen den Satz eindeutig machen. Im Englischen wäre allein die Worstellung dafür entscheidend, wer wen fragt. In unserem Fall können wir durch die Form Akkusativ den Bedeutungszusammenhang klarmachen:
Der Sohn fragt ***den*** Vater.
Jetzt können wir die Satzglieder sogar umstellen:
Den Vater fragt ***der*** Sohn.

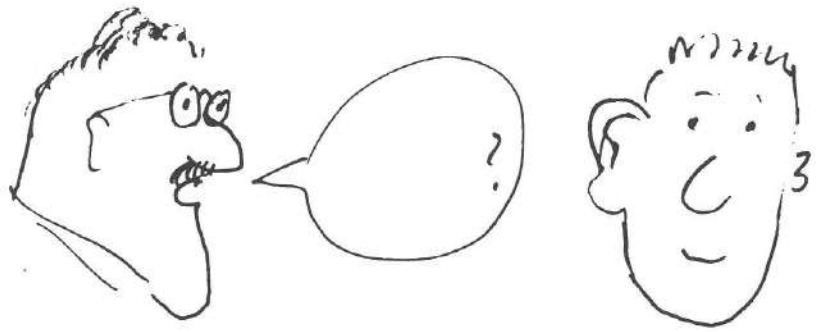
Und es bleibt dennoch klar, wer Handlungsträger ist, wobei allerdings die Betonung verschoben wird.
Wir haben jetzt das Subjekt *''der Sohn''* als Handlungsträger identifiziert.

(5)
Die Einführungsvorschläge für den bestimmten-unbestimmten Artikel und den Akkusativ folgen dem Lehrbuch und den Lehrerhandreichungen zu ''Deutsch hier'' und basieren auf Ideen von Heinz Wilms.



*Der Sohn fragt **den** Vater*

und umgekehrt:



*Der Vater fragt **den** Sohn*

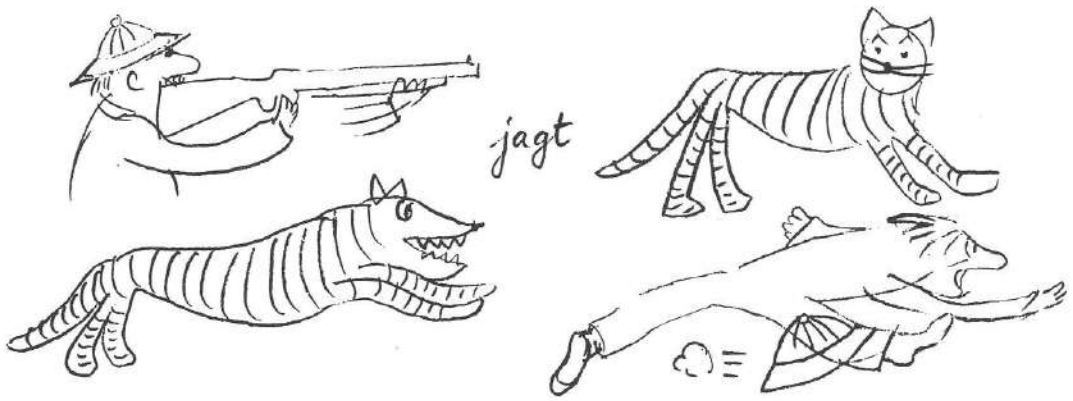
Der Anstoß geht hier vom Subjekt aus, das den Handelnden bezeichnet.
Das stimmt jedoch nur bei Sätzen mit bestimmten Verben, wie *fragen, reparieren, kaufen* usw. Bei ''Ich bekomme einen Schnupfen.'' ist die Richtung eher umgekehrt. Wir können den Weg über die inhaltliche Anschaulichkeit also *am Anfang* wählen, die hier ermittelte Regelmäßigkeit gilt nur vorläufig.

Wenn wir vom *Sohn* als ''Handlungsträger'' ausgehen, so zeigen wir entsprechend den *Vater* als ''Objekt'', das von der Handlung betroffen wird. Wir haben dabei die Vorstellung einer Zielrichtung von links nach rechts.
Der *Sohn* den *Vater*.
Diese Zielrichtung kann sich allerdings bei anderen Sätzen sofort wieder umkehren: ''Er bekommt einen Brief.''

Wir können im Unterricht dieses Bezugsverhaltnis an verschiedenen Beispielen durchprobieren (wobei natürlich die Verben vorgegeben werden):

Nominativ	Akkusativ
der/ein	**den/einen**
das/ein	das/ein
die/eine	die/eine

Schüler	→	Lehrer
Lehrer	→	Schüler
Pietro	→	Buch
Maria	→	Brief
Tiger	→	Jäger
Jäger	→	Tiger
usw.		



3. Einführung des Passivs

Ähnlich wie beim unbestimmten/bestimmten Artikel verhält es sich mit dem Passiv: Lehrbücher führen es lediglich als formales Phänomen ein, sozusagen als ''Gegenteil'' des Aktivs und zudem in Kontexten, die keineswegs zwingend das Passiv erfordern. Das folgende Beispiel stammt aus Schulz-Griesbach (1977): Deutsche Sprachlehre für Ausländer, Band 2, München (Hueber Verlag).











Auf dem Flughafen

Hier am Schalter werden die Flugreisenden abgefertigt. Hier werden die Flugscheine abgegeben, dann wird das Gepäck auf die Waage gestellt und gewogen.

Der Gepäckschein wird an die Flugkarte und ans Gepäck geheftet. Danach werden die Bordkarten ausgegeben.

Bei der Paßkontrolle werden die Pässe kontrolliert und anschließend das Gepäck.

Danach warten die Flugreisenden im Transitraum. Schließlich wird die Maschine mit der Flugnummer und dem Flugziel aufgerufen.

Am Ausgang zum Flugfeld werden die Bordkarten wieder eingesammelt. Die Reisenden gehen auf das Flugfeld zu ihrer Maschine oder werden mit einem Bus dorthin gebracht. (6)

Bildung des Passiv Präsens

werden + Partizip Perfekt

Übung 5 *Bilden Sie die Passivformen!*

das Gepäck wiegen: Das Gepäck wird gewogen.

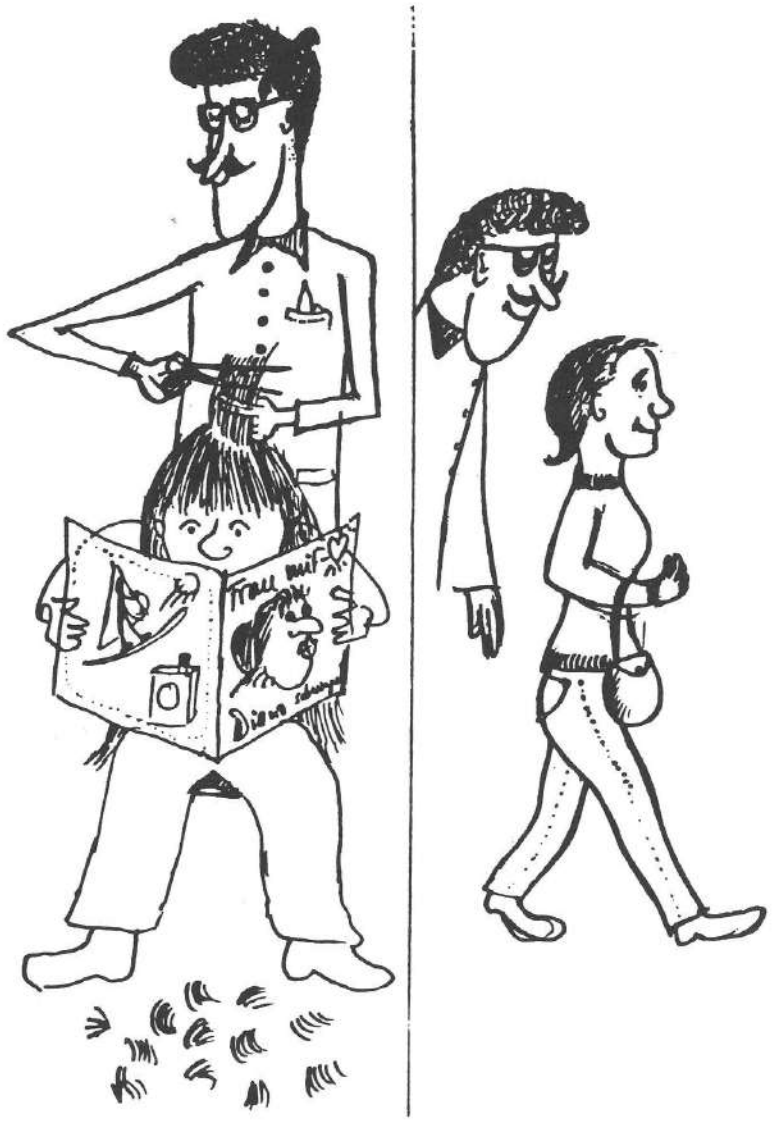
1. die Flüge aufrufen **2.** die Bordkarten ausgeben **3.** die Bordkarten wieder einsammeln **4.** die Pässe kontrollieren **5.** das Geld umtauschen **6.** die Fluggäste abfertigen **7.** das Rauchen einstellen **8.** die Passagiere begrüßen **9.** die Passagierliste zusammenstellen **10.** Formalitäten erledigen **11.** viel Zeit sparen (7)

(6) Schulz-Griesbach, Deutsche Sprachlehre für Ausländer, Band 2, Hueber Verlag, München, 1977 S. 15

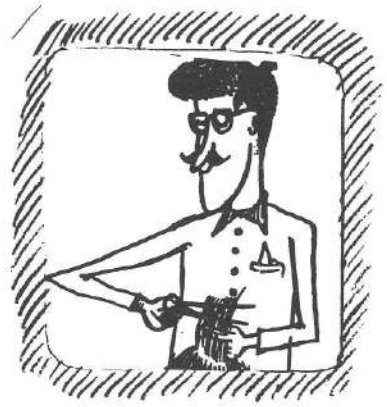
(7) ibidem S. 22.

Die Lehrbuch-Übung zeigt: durch Umformung des Aktiv erzeugen wir die Form Passiv. Aber wir erfahren nichts über die Verwendung des Passivs.
Entscheidend ist hier wieder die Perspektive: welchen Ausschnitt des Geschehens hebe ich hervor?

In dem folgenden Bildbeispiel[8] sehen wir eine Abfolge von Handlungen. Der Friseur schneidet die Haare. Die Frau liest Zeitung. Sie bekommt die Haare geschnitten, ihre Haare werden geschnitten. Unten sehen wir das Ergebnis: die Haare sind geschnitten. Die Dame geht sichtlich zufrieden mit ihrer neuen Kurzhaarfrisur weg.



(8)
Die Idee zu dieser Passiveinführung hatte meine Kollegin Gabriele Land Wehr, die es mir freundlicherweise erlaubt hat, das Beispiel in diesem Beitrag zu erläutern. Die Zeichungen sind von mir.



Ausschnitt 1

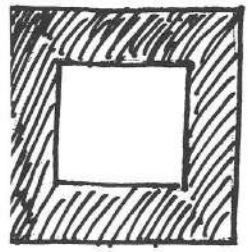


Ausschnitt 2



Ausschnitt 3

Wenn wir nun eine Blende anfertigen, die sich



über das Bild führen läßt, so können wir jeweils verschiedene Ausschnitte des Bilds hervorheben. In Ausschnitt 1 steht der Friseur im Vordergrund. Er schneidet die Haare. Wessen Haare ist hier nicht relevant.
In Ausschnitt 2 steht "das Opfer" im Zentrum. Ihre Haare werden geschnitten oder: sie bekommt die Haare geschnitten. Der Verursacher der Handlung ist im Moment uninteressant. Wenn wir die Blende noch ein wenig nach oben schieben, so daß weder der Friseur noch die Frau im Zentrum der Perspektive stehen und allein der technische Vorgang erscheint, ist als Text allein die Passiv-Form möglich: diese Haare werden geschnitten.
In Ausschnitt 3 sehen wir das 1. Ergebnis des Vorgangs, den erreichten Zustand: die Haare sind geschnitten. Sie liegen auf dem Boden. Das 2. Ergebnis sind die geschnittenen Haare, die neue Frisur.
Mit dieser Einführung wird den Lernern klar: bestimmte Sprachformen haben ihren Platz in bestimmten Verwendungsweisen.
Hiergegen läßt sich einwenden, daß zwar in etwa 85% aller Passivsätze das Agens nicht genannt wird, daß Agensangaben aber durchaus möglich und sprechüblich, manchmal sogar notwendig sind:
"Das Auto wurde von G. Daimler erfunden."
Zudem gibt es die Ersatzform mit "man", die in vielen Kontexten dieselbe kommunikative Leistung hat. *"Aber das sind Einwände, die auf das Grundsätzliche gehen und die nicht unbedingt zählen, da man in der Didaktik nicht selten in einer frühen Phase das ungefähr Richtige, aber eher Plausible, dem Korrekten, aber weniger Verständlichen (notgedrungen) vorzieht."*[9]

(9)
Anmerkung von Sigbert Latzel zu dieser Passiveinführung (Privatbrief)

4.

Nach diesen ausführlichen Darstellungen von Grammatikeinführungen mit Hilfe von Tefelzeichnungen, möchte ich weniger ausführlich einige Visualisierungsmöglichkeiten skizzieren, die das Verständnis bestimmter grammatischer Erscheinungen unterstützen oder bei deren Übung und Festigung nützlich sein können. Ich hoffe, Sie bekommen dabei Lust, diese Art des Tafelzeichnens im Unterricht selbst auszuprobieren.

4.1. Personalpronomina



ich



du





Sie

Solche Zeichnungen können natürlich auch viel einfacher, mit wenigen Strichen, angefertigt werden:



er



wir



sie



ihr/Sie

4.2. Präpositionen

Die Frage wohin? wo? woher? löst jeweils Antworten mit verschiedenen Präpositionen aus.

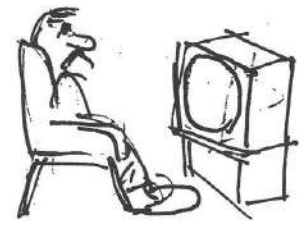
Warum heißt es einmal "er geht *zum* Arzt", aber "er geht *nach* Frankfurt" oder "er geht *in die* Schweiz"? Eine sprachlogische Erklärung für diese Verschiedenheiten gibt es nicht. Sie sind für Deutschlerner sehr verwirrend. Bilder können hier bei der Gruppierung von Beispielen nützen und das Gedächtnis stützen:



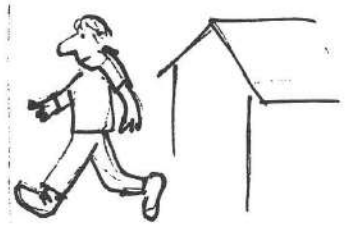
Er geht *zum* Arzt.	Er wartet *beim* Arzt.	Er kommt *vom* Arzt.
zur Polizei.	bei der Polizei.	von der Polizei.
zu seinen Freunden.	bei seinen Freunden.	von seinen Freunden.
zur Post.	auf der Post.	von der Post.
nach Frankfurt.	in Frankfurt.	aus Frankfurt.
nach Ankara.	in Ankara.	aus Ankara.
in die Türkei.	in der Turkei.	aus der Türkei.



Er geht *nach* Hause.



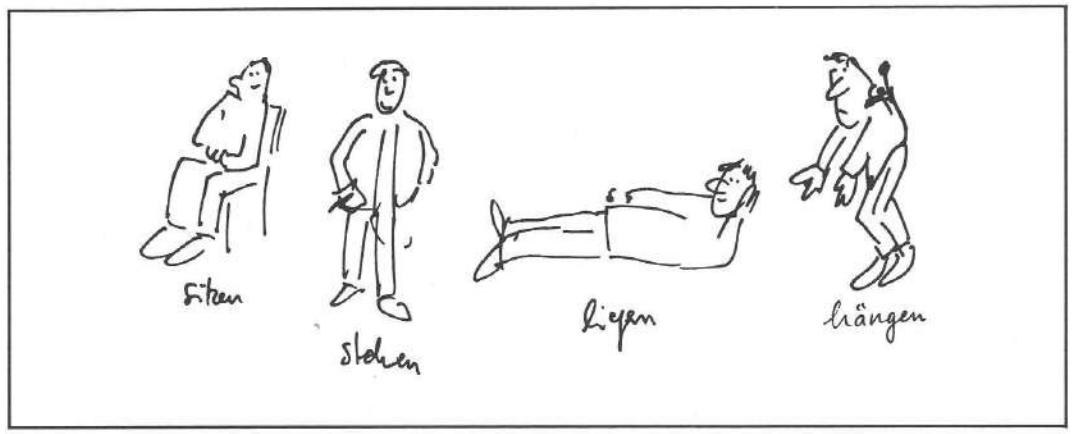
Er ist *zu* Hause.



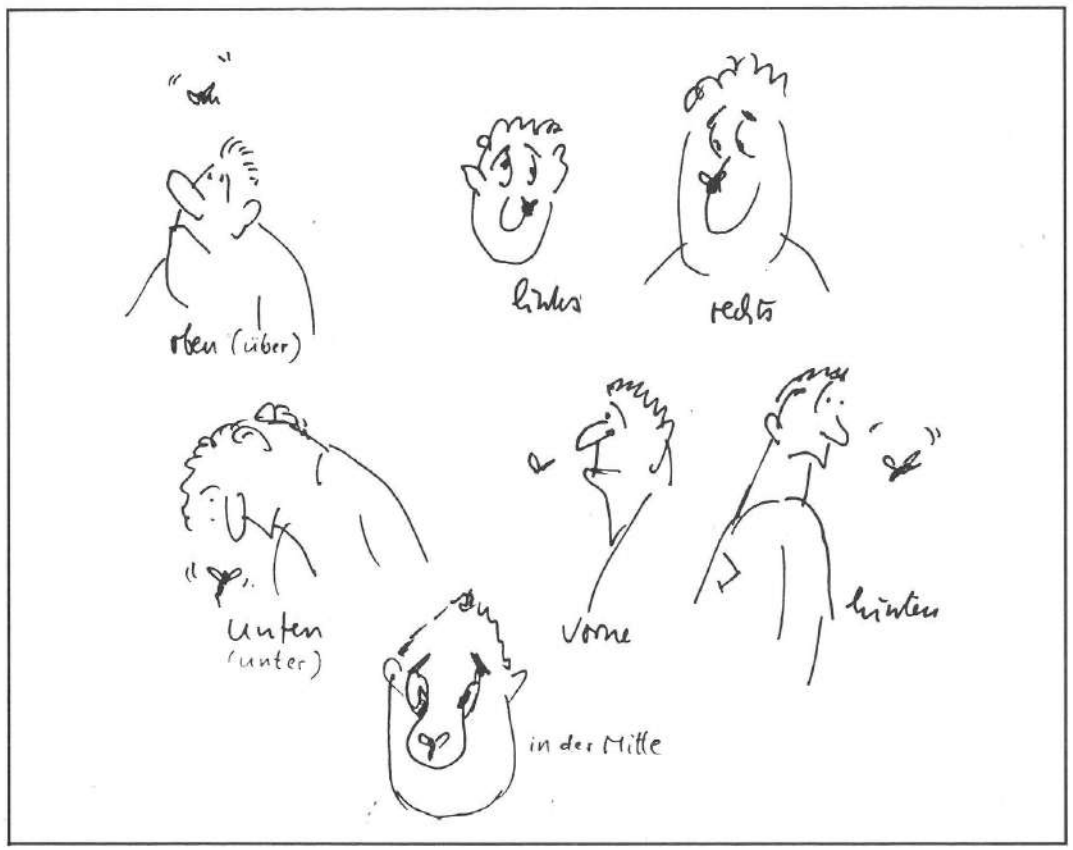
Er kommt *von* zu Hause.

Bei der Einführung der Wechselpräpositionen müssen wir gleichzeitig den Wortschatz zur Verfügung stellen, der zur Lokalisierung nötig ist:

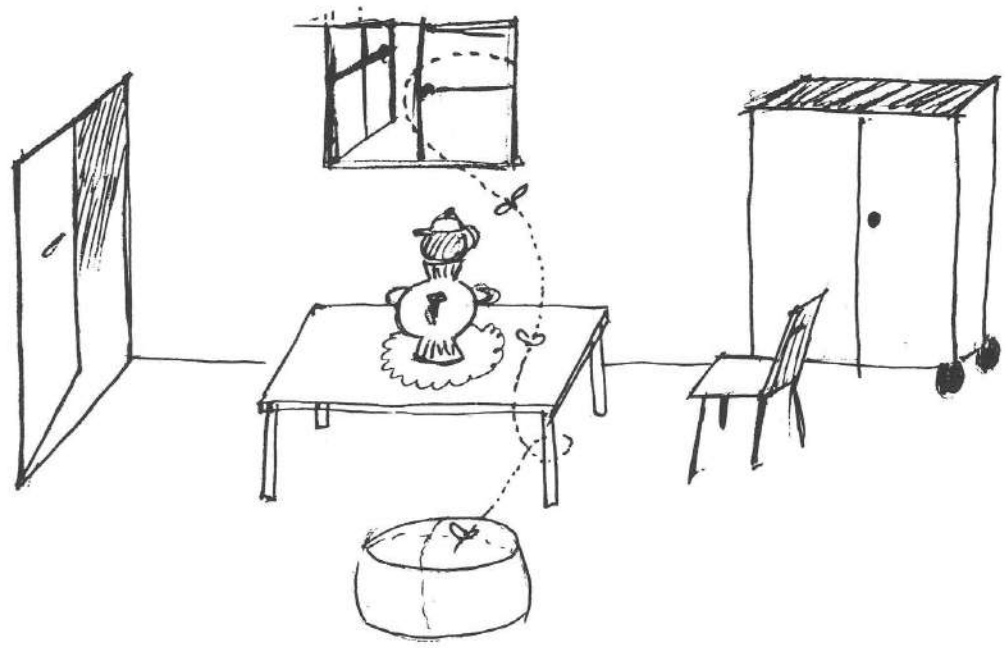
Positionsverben



Ortsangaben

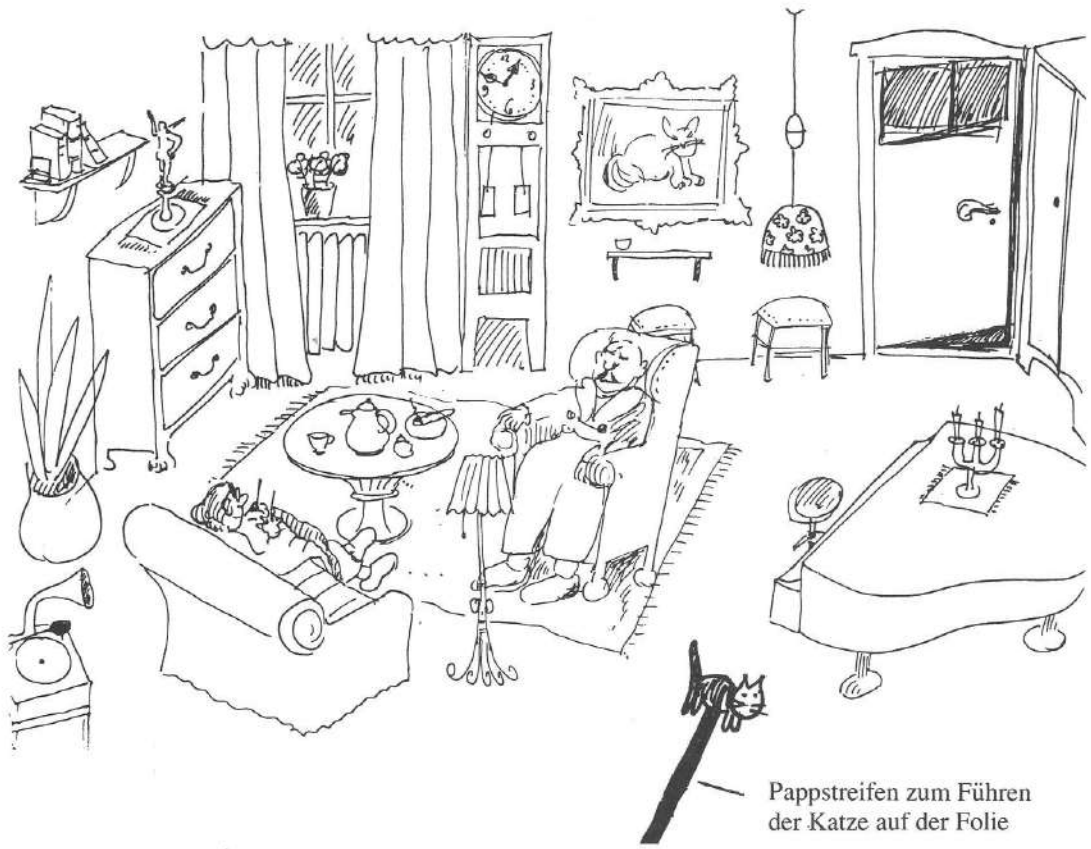


Ein Spiel an der Tafel (oder am OHP): wir zeichnen eine Zimmereinrichtung und lassen durchs geöffnete Fenster eine Fliege ins Zimmer fliegen, die nun über verschiedene Stationen im Zimmer Zimmer herumschwirrt.
Den Weg der Fliege kann der Lehrer oder auch ein Lerner mit der Kreide oder mit einer aus Pappe ausgeschnittenen Fliege bezeichnen:



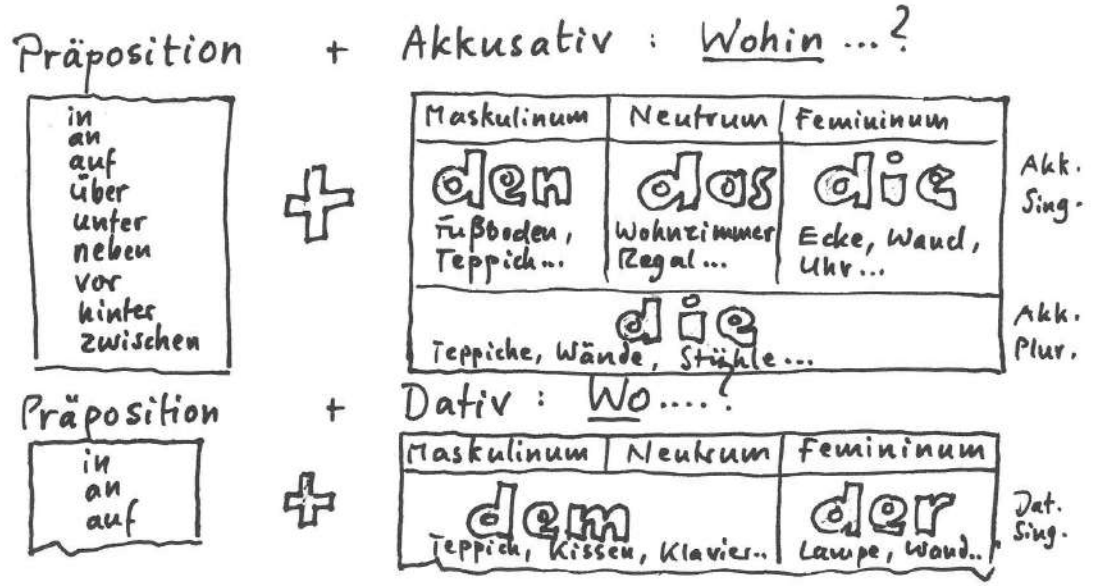
Woher kommt...?
Wo ist...?
Wohin fliegt die Fliege jetzt?

Oder wir führen alle möglichen Wohnungseinrichtungsgegenstände über ein Bild (auf dem OHP) ein. Vom Lehrer geführt, kann wiederum ein Tier, z.B. eine Katze durchs Zimmer wandern:



Pappstreifen zum Führen der Katze auf der Folie

Zur Unterstützung dieser sehr sprechaktiven Übung dient uns ein bei der Grammatikarbeit zuvor entwickeltes übersichtliches Tafelbild. An ihm können sich die Schüler orientieren, wenn sie im Gebrauch der Formen noch unsicher sind, bzw. können sie sich selbst korrigieren, wenn sie eine Form falsch verwendet haben.



Die Gestaltung solcher Grammatiktafelbilder muß sich der Lehrer natürlich vor dem Unterricht genau überlegen. Sie sollten im Unterricht dann gemeinsam mit den Lernern entwickelt und nicht vorgegeben werden. Eine Hilfe sind übersichtliche Grammatikdarstellungen in Lehrbüchern wie ''Deutsch konkret'', ''Deutsch aktiv'', (Neubearbeitung des 1. Teils ist bereits im Herbst 86 erschienen), ''Deutsch hier'' und ''Themen''.

Schlußbemerkung

Eine zeichnerische Gestaltungsfähigkeit ist nicht jedem angeboren, aber sie ist erlernbar und sie hilft, - wie ich hoffe gezeight zu haben - den Unterricht lebendiger zu gestalten. Für Kolleginnen und Kollegen, die sich für die Möglichkeiten von Bildern im Sprachunterricht interessieren, habe ich einige empfehlenswerte Titel im Literaturverzeichnis ausgewählt.

Eine einschränkende Bemerkung zur Leistung von Bildern bei Grammatikeinführungen erscheint mir abschließend wichtig: die Möglichkeiten inhaltsbezogener Grammatiksemantisierung sind natürlich begrenzt. Bild und Sprache sind zwei verschienene Medien, es ist schwer, eins durch das andere zu erklären. Problematisch sind Erklärbilder bei formalen, abstrakten Strukturen, die keinen ''Inhalt'' haben. Wenn in unserem Akkusativ-Beispiel der Text plötzlich heißt: *der Vater **hört** den Sohn*, dann ist unsere ganze inhaltsbezogene Erklärung kaputt. Manche Schüler haben ein unheimliches Gespür für solche gegen die ''Regel'' sprechenden Ausnahmen. Bildliche Grammatikerklärungen sind, wo sie überhaupt möglich sind, erste Verstehenshilfen. Anders verhält es sich im Bereich des Übens, wo Bilder ohne Einschränkung hilfreich und nützlich sind.

Nützliche Literatur:

Wright, Andrew: *Visual Materials for the Language Teacher*. Longman, London, 1981.

Gutschow, H.: *Englisch an der Tafel. Anregungen zum Tafelzeichnen*, Cornelsen-Velhagen& Clasing, Berlin, 1980.
Clasing, Berlin, 1980.

Eichheim, H./Wilms, H.: *Das Bild im Unterricht*, in: Pariser Werkheft, Media 1980, Hg. vom Goethe-Institut, München 1980

Toth, E.: *Herstellung und Einsatz von Bildmaterial im Fremdsprachenunterricht*. Erprobungsfassung. Pädagogische Arbeitsstelle des deutschen Volkshochschulverbands, Holzhausenstraße 21, 6000 Frankfurt/M., 1979.

Zitierte Lehrbücher:

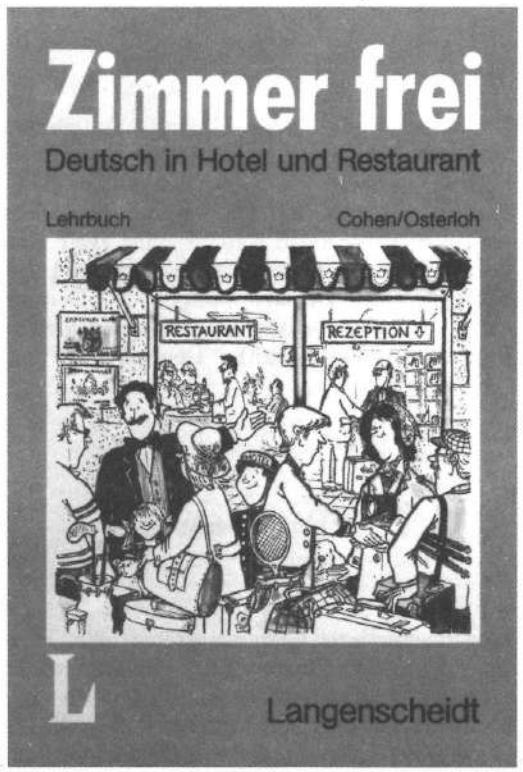
Aufderstraße; Bock; Müller; Müller: *Themen 1, Lehrwerk für Deutsch als Fremdsprache*, Hueber Verlag, München 1983.

Griesbach, Heinz/Schulz, Dora: *Deutsche Sprachlehre für Ausländer*, Band 1, Hueber, München 1977.

Neuner; Schmidt; Wilms, Zirkel: *Deutsch aktiv 1, ein Lehrwerk für Erwachsene*, Langenscheidt, Berlin und München 1979.

Scherling; Schuckall; Wilms: *Deutsch hier, ein Unterrichtswerk für ausländische Arbeitnehmer* (Erwachsene und Jugendliche), Langescheidt, Berlin und München 1982.





■ ISSN 0023-8295

LLBA presents

your guide to searching

Linguistics & Language Behavior Abstracts

using a personal computer

Our recently published 20-page booklet will show you how to turn your personal computer into an effective research tool. You can have access to more than 80,000 citations and abstracts from the worldwide literature of sociology as fast as you can type "sociolinguistics" (or, if you prefer, "discourse analysis").

The Guide contains:
- Hints on search strategies
- A review of Boolean logic
- Sample searches conducted on user-friendly systems
- A glossary of terms, and more...

To receive your free copy, simply return the coupon below. And, if you wish to attend an **LLBA** online user workshop, please be sure to mark the appropriate box.

ORDER FORM

Linguistics and Language Behavior Abstracts is published quarterly. Each issue is fully-indexed.

☐ 1-year subscription, $147
☐ Separate yearly cumulative index, $53 (if ordered with regular subscription, $48) (if ordered by non-subscriber, $90)
☐ User's Manual, 2nd edition, $26.50 (All cited prices include postage and handling)

Please send me one copy of **your guide to Linguistics & Language Behavior Abstracts using a personal computer.**
Send to:

Name — please print _____
Institution _____
Street Address _____
City _____ State _____ Zip ____
I wish to attend an online training session in my area ☐.
The best time for me would be (give month) _____

LINGUISTICS AND LANGUAGE BEHAVIOR ABSTRACTS
P.O. Box 22206, San Diego, CA 92122

REZENSIONEN

Lorenzo Lanteri
Germanismi in Liguria.
Das germanische Element in den ligurischen Mundarten Pagg. 91
ACIT - Associazione Culturale Italo-Tedesca di Savona, aprile 1986.

Il volume *''Germanismi in Liguria''* di Lorenzo Lanteri, edito dall'Associazione Culturale Italo Tedesca di Savona in collaborazione con la Cassa di Risparmio di Savona, è stato presentato al convegno di Spotorno dedicato al coordinamento dei Comitati per la diffusione del tedesco (8.-10.9.1986) ma è già stato presentato da parte dell'autore all'ACIT di Savona e a La Spezia.

L'autore affronta il problema dei germanismi nei dialetti liguri.
Per germanismi si intende, in accezione estensiva, l'insieme delle lingue gotiche, longobardiche, franconi, tedesche, neerlandesi e scandinave.
Strutturalmente il libro presenta una piacevole ed originale novità: superando i puri limiti del saggio linguistico, propone una percorrenza per settori in cui non mancano riferimenti folkloristici oltre che etimologici. Ne risulta una agevole lettura anche per i non specialisti.
Sebbene gran parte delle connessioni tra gli idiomi germanici e quelli liguri si riscontri anche nella lingua italiana, è interessante scoprire qua e là richiami curiosi ed impensati che evidenziano legami diretti, specie nel campo della marineria, della guerra e del commercio.
Le parlate liguri si accostano qui a quelle dei popoli stranieri che più frequentano la Liguria. L'amore per questa terra da parte di molti stranieri, che vi giungono dapprima come turisti (soprattutto tedeschi, ma anche olandesi, fiamminghi, austriaci, svizzeri e scandinavi) si esprime non raramente nel bisogno di restarvi e, se possibile, nell'acquisto di un rustico in cui risiedere poi definitivamente.
Nei piccoli borghi in pietra, tra ulivi e castagni nell'immediato entroterra ligure, specie nell'albenganese e nell'imperiese, capita a volte di ascoltare conversare, in un dialetto corrotto da inflessioni germaniche, anziani signori nordici con gente del luogo.
Anche attraverso tali incontri gli europei si avvicinano.
L'ACIT di Savona, che ha curato l'edizione di quest'opera, si augura di poter contribuire allo sviluppo di una integrazione europea anche diffondendo la conoscenza dei legami che uniscono culture e idiomi del nostro continente.

Giovanni Musso

A. Dal Fabbro, E. Leibold:
"Deutsch als Fremdsprache"
Ed. Bulgarini, Firenze, 1986
L. 13.200

Se qualche Collega prendesse in mano il libro succitato, attratto dalle numerose ed originali ''landeskundlichen'' illustrazioni e pensasse di avviare gli alunni di 1ª media allo studio del tedesco, potrebbe rimanere un po' sconcertato, perchè la sequenza lessicale e grammaticale non segue una ''scaletta'' classica, non parte cioè dal lessico più semplice per arrivare al più complesso, nè presuppone di introdurre regole di grammatica dalle più semplici alle più complesse.
Il testo si propone evidentemente non tanto come corso di *lingua* (la quale è di per sè *Landeskunde* e non ne può venire artificiosamente separata), quanto come raccolta di materiale autentico didattizzabile, al quale attingere di tanto in tanto per rendere più allegro ed interessante l'apprendimento linguistico.
Non si suggerisce nessuna metodologia particolare, ma si dà la possibilità alla creatività dell'insegnante di sbizzarrirsi, per integrare i ''Lernspiele'' e i semplici esercizi riportati nel volume, con i risultati delle più recenti ricerche in campo metodologico-didattico, relativamente all'approccio e l'utilizzo del testo autentico in direzione dello sviluppo, negli allievi, di una competenza comunicativa.
Il libro è suddiviso in due parti: la prima riporta documenti autentici di una certa facilità di comprensione, ovvero brevi brani in prosa e qualche Lied che seguono lo sviluppo dell'anno scolastico. Nella seconda parte i testi hanno una maggior difficoltà sia lessicale che sintattica.
Sono da segnalare infine alcune cartine geografiche e storiche della Germania, schemi e fotografie del confine fra la BDR e la DDR. Personalmente avrei speso qualche pagina in più per parlare ed illustrare altri aspetti della DDR, nonchè per presentare l'Austria, la Svizzera e il Liechtenstein e offrire quindi un quadro di tutti i paesi di lingua tedesca.
A mio parere il libro è comunque senz'altro valido per integrare i numerosi testi presenti sul mercato italiano ed adottati nelle nostre scuole medie e dunque per evitare all'insegnante il dispendio di tempo e di energie per la ricerca di materiale autentico integrativo per il proprio insegnamento.

Livio Passarino



LETTURE CONSIGLIABILI AGLI ALUNNI

MAX HUEBER

Livello 1: ca. 700 Parole
Edith Schmitz
Schreck in der Abendstunde 64 pagg. - cod. 1346
Edith Schmitz
Alarm für Goethestraße 3 48 pagg. - cod. 1349
Albert Schmitz
Hausarbeit ist keine Arbeit 48 pagg. - cod. 1375
Albert und Edith Schmitz
Der Meisterdieb 54 pagg. - cod. 1376
Albert Schmitz
Humor und Rätsel 56 pagg. - cod. 1377

Livello 2: ca. 1300 Parole
Edith Schmitz
Anruf für einen Toten 88 pagg. - cod. 1343
Edith Schmitz
Rübezahl und das kleine Mädchen
52 pagg. - cod. 1378
Edith Schmitz
Schläft wohl gern länger 64 pagg. - cod. 1395

Livello 3: ca. 2000 parole
Edith Schmitz
Der Tag davor 56 pagg. - cod. 1345
Edith Schmitz
Ein Platz für Elefanten 72 pagg. - cod. 1347
Edith Schmitz
Fliegen, wo kein Vogel mehr fliegt
56 pagg. - cod. 1348
Edith Schmitz
Start mit Schwierigkeiten 60 pagg. - cod. 1379
Edith Schmitz
Einer wie ich 72 pagg. - cod. 1397
Edith Schmitz
Risiko für Weihnachtsmänner cod. 1394
Edith Schmitz
Die Bergwerke von Falun
In preparazione cod. 1396

KLETT

Gruppo A: facile
Christian Bock
Das sonderbare Telefon cod. 55914
Christian Bock
Seltsames Verhör cod. 55913
Wolf Durian
Kai aus der Kiste cod. 55923
Max von der Grün
Die Entscheidung cod. 55928
Peter Härtling
Das war der Hirbel cod. 55924
Wilhelm Hauff
Märchen aus dem Orient cod. 55927
Joe Lederer
Drei Tage Liebe cod. 55912
Gina Ruck-Pauquèt
Ich sage ja nicht, daß ihr leben sollt wie ich
cod. 55931
Ludwig Thoma
Disegni O. Gulbransson
Lausbubengeschichten cod. 55919

Gruppo B: intermedio
Manfred Kyber
Tiergeschichten und Märchen cod. 55936
Christian Bock
Das Schlafwagenabteil cod. 55915
Adalbert von Chamisso
Disegni E. Preetorius
Peter Schlemihls wundersame Geschichte
cod. 55922
Friedrich Gerstäcker
Die Flucht über die Kordilleren cod. 55921
Erzählungen von Friedrich Gerstäcker,
Marie-Luise Kaschnitz, Theodor Weißenborn
Unheimliche Begegnungen cod. 55929
Alexander Goeb
Er war sechzehn, als man ihn hängte
cod. 55932
Johann Peter Hebel
Kalendergeschichten cod. 55933
E.T.A. Hoffmann
Das Fräulein von Scuderi cod. 55911
Gottfried Keller
Romeo und Julia auf Dorfe cod. 55917
Siegfried Lenz
Ein Haus aus lauter Liebe cod. 55916
Joachim Maass
Der Fall de la Roncière cod. 55925
Charles Sealsfield (Karl Postl)
Der Kapitän cod. 55918
Theodor Weißenborn
Der Sprung ins Ungewisse cod. 55926

EINGEGANGENE BÜCHER

Harald P. Fuchs/M. Caterina Poznanski: ***STRUKTUREN. Ein Deutschkurs für Fortgeschrittene. Übungen zur Übersetzung und zur Grammatik.*** Ed LEDE (Via Cavallini 27, 00193 Roma) L. 22.000.

Dagmar Paleit: ***THEMEN - Materialienbuch zu den Bänden 1 und 2.*** Hueber München, 1986.

Hans-Jürgen Krumm (Herausgeber): ***Lehrerfortbildung im Bereich Deutsch als Fremdsprache.*** Dokumentation eines Seminars der Fachgruppe Deutsch als Fremdsprache (Fachverband Moderne Fremdsprachen) in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut in München vom 6.bis 7. Dezember 1985. Münchner Werkheft. Goethe-Institut 1986. (Frei erhältlich bei Goethe-Institut, Referat 41, Lenbachplatz 3, D-8000 MÜNCHEN 2).

Die Studienmaterialien[1] des vom Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft geförderten Pilotprojekts *«Deutsch als Fremdsprache - Fortbildung ausländischer Deutschlehrer»* des Deutschen Instituts für Fernstudien an der Universität Tübingen (DIFF) liegen jetzt vollständig vor:

1A
Gerard Westhoff: Arbeit mit Texten. Psychologische Einsichten und das Lesen im DaF-Unterricht. (Nr. 02560)
1 B
Dagmar Paleit: Arbeit mit Texten. Was mit Texten zu machen ist. (Nr. 02561)
2
Hans Hunfeld: Briefe, einige neuere Lyrik betreffend. (Nr. 02562)
3
Hans-Werner Klein: Deutsche Texte für junge Leser. Das Beispiel: Die Zeitschrift Jugendscala. (Nr. 02563)
4
Themenorientierte Landeskunde (Nr. 02564):
Teil 1. *Hermann Funk:* Erzählte Geschichte im DaF-Unterricht.
Teil 2. *Wolfgang Neuman/Traude Ensslen/ Dagmar Paleit:* Landeskundliche Textsammlung.
5
Gerhard Neuner/Gabriele Steffen: Themen- und textorientiertes Arbeiten. Anregungen zu einer offeneren Gestaltung des DaF-Unterrichts. (Nr. 02565)

Sie können zum Preis von DM 8,- (Schutzgebühr) pro Studienbrief zuzüglich Versandkosten beim Deutschen Institut für Fernstudien, Wöhrdstr. 8, D-7400 TÜBINGEN bestellt werden.
Weitere informationen zum Projekt bei DIFF, Projektgruppe "Deutsch als Fremdsprache", Herrenberger Str. 23, D-7400 TÜBINGEN.

(1)
Die DIFF-Fernstudieneinheiten für DaF-Lehrer sind schon von Dagmar Paleit in FRAGEZEICHEN Nr. 2/85 vorgestellt worden.

EINGEGANGENE ZEITSCHRIFTEN

(Die Bezugsadressen werden nur für die 1985 und 1986 noch nicht aufgeführten Zeitschriften angegeben)

Arbeitskreis DaF in der Schweiz (Herausgeber: Arbeitskreis Deutsch als Fremdsprache in der Schweiz. Redaktion: M. Plettenberg, Talkshop, Langstraße 64, CH 8004 ZÜRICH): Rundbrief 2/86

BBS - Bielefelder Beiträge zur sprachlehrforschung (Herausgeber: Manfred Sprissler (Schriftleitung) zusammen mit Käthe Henke, Gert Henrici; Sprachenzentrum der Universität Bielefeld, Postfach 8640, D-4800 BIELEFELD 1. Verlag: E. Keimer Verlag, Postfach 1463, D - 5340 BAD HONNEF AM RHEIN); Erscheinungsweise: 2 mal jährlich) Nr. 1/84; Nr. 2/84

DAAD Mitteilungen an deutsche wissenschaftliche Lehrkräfte im Ausland Nr. 1/2-87.

DAAD Stellenliste, Ausschreibungen deutscher und ausländischer Hochschulen sowie Forschungsinstitutionen, Nr. 1/2-87.

Deutsch lernen
Zeitschrift für den Sprachunterricht mit ausländischen Arbeitnehmern Nr. 3/86.

EGmagazin Nr. 9-10/15. Dezember 86.
Il commercio Italo-Germanico/Deutsch - italienischer Handel
Monatszeitschrift der Deutsch-Italienischen Handelskammer Nr. 1/1987.

Informationsdienst Spracharbeit
Deutsch als Fremdsprache in der Bundesrepublik Deutschland. Sondernummer 3/86. Goethe-Institut, München.

La ricerca
Rassegna quindicinale di cultura e didattica per le scuole secondarie superiori diretta da Maria Corda Costa. Loescher Editore Torino: 15 Dicembre 1986.

Nouvelles de la FIT/FIT Newsletter Nr. 3/86; Nr. 4/86.

Rassegna italiana di linguistica applicata N. 3/ settembre-dicembre 1986.

Ricerche interdisciplinari di glottodidattica Editoriale Programma, Padova Nr. 12/1986.

SeLM Scuola e Lingue Moderne Organo ufficiale dell'A.N.I.L.S. Nr. 10/1986.

Sonnenberg. Internationale Briefe/International Journal/Revue internationale. Soziales Lernen in Europa. Nr. 112 Jan. 1987.

Sprache und Literatur in Wissenschaft und Unterricht vormals "Linguistik und Didaktik" Nr. 58, 2. Halbjahr 1986.

Zeitschrift für Kulturaustausch: 36. Jg. 1986/4 Vj. Nr. 4.

Übersetzer - Kuriere des Geistes. Vom Übersetzen ins Deutsche.

Zielsprache Deutsch
Hueber Verlag, München Nr. 4/1986.

GOETHE-
INSTITUT

Sedi in Italia:
Firenze - Genova - Milano - Napoli - Palermo - Roma - Torino - Trieste

Sprachkurse für Jugendliche

Feriensprachkurse in Internaten in der Bundesrepublik

- Die Kurse richten sich an Jugendliche aus aller Welt im Alter zwischen 14 und 18 Jahren
- auf verschiedenen Kursstufen
- Unterrichtsleistung: 24 Unterrichtseinheiten pro Woche
- Umfangreiches Sport- und Freizeitprogramm, Exkursionen
- Betreuung
- Termine Juli/August

Über Kursorte, Termine und Kursgebühren informieren Sie sich bitte im Sprachkursprospekt 1987/88.

Sprachkurse für geschlossene Schulklassen

Nach Absprache organisiert das Goethe-Institut in den Monaten Oktober bis Mai ein- bis dreiwöchige intensive Sprachkurse für geschlossene Schulklassen in ausgewählten Institutsorten.

Im Mittelpunkt des Unterrichts steht die Förderung und Aktivierung des mündlichen Ausdrucks sowie die Schulung des Hörverstehens und die Vermittlung landeskundlicher Kenntnisse.

Unterbringung und Betreuung in Gastfamilien. Möglichkeit für den begleitenden Klassenlehrer, durch Hospitationen und Fachgespräche die Arbeit der Goethe-Institute kennenzulernen.

WICHTIGE VERANSTALTUNGEN UND INSTITUTIONEN

Kongresse und Tagungen

5.-7.3.1987 Berlin
15. Arbeitstagung des Arbeitskreises der Sprachenzentren, Sprachlehrinstitute und Fremdspracheninstitute (AKS). *''Neue Technologie und Fremdsprachenausbildung an der Hochschule''*.
Auskunft: Dr. Wolfgang Mackiewicz, ZE Sprachlabor, Freie Universität Berlin, Habelschwerdter Allee 45, D-1000 Berlin 33

16.-28.3.1987 Dubrovnik (Yugoslavia)
Theorien des Sprachenlehrens und Sprachenlernens.
Auskunft: Prof. Dr. Hans-Jürgen Krumm, Universität, Von Melle Park 5, D-2000 HAMBURG 13
Programm: s. folgende Seite

21.3.1987 Zürich (Schweiz)
1. Tagung des Arbeitskreises Deutsch als Fremdsprache in der Schweiz.
Thema Deutsch als Fremdsprache: Wie, Womit, Wofür?
Auskunft: s. S.45

25.-30.3.1987 Hull (Great Britain)
Conference of the joint Council of language associations.
Auskunft: Christine Wilding c/o the centre for information of language teaching and research, Regent's College, Inner Circle, Regent's Park, London NWl 4NS, Great Britain.

3.-4.4.1987 Urbana (Illinois, USA)
Conference on second language acquisition and foreign language learning.
Auskunft: J.F. Lee, University of Illinois, 4048 Foreign Language Building, 707 S. Mathews, Urbana, Illinois 61801, USA

6.-10.4.1987 Monterey (California)
Symposium of Computer Assisted language Learning and Instruction Consortium (CALICO).
Auskunft: CALICO, Sheila Vasquez, 3078 JKHB, Brigham Young University, Provo, Utah 84602, USA.

10.-12.4.1987 Hatfield (Great Britain)
Second International Conference of the society for Effective Affective learning (SEAL).
Auskunft: Michael Lawlor, SEAL, Forge House, Kemble, Gloucestershire, Great Britain.

24.-28.4.1987 Athen
6th International Workshop on communicative curricula in modern languages *''Social values in foreign language teaching/Werte und Normen im Fremdsprachenunterricht/Les Valeurs Socio-Culturelles dans l'Enseignement des Langues Etrangères''*.
Auskunft bei: Prof. Bessie Dendrinos, 155 Asklepiou Street, Athens 11471

3.-7.5.1987 Anaheim (California)
Thirty-second International Reading Association (IRA) Annual Convention
Auskunft: IRA, 800 Barksdale Road, P.O. Box 8139, Newark, Delaware 19714, USA

11.-14.6.1987 Köln
Internationale Computer-Ausstellung
Auskunft: Verkehrsamt, Unter Fettenhennen 19, D-5000 KÖLN 1

INTER-UNIVERSITY CENTRE of postgraduate studies
DUBROVNIK **1986/1987**

Theorien des Sprachenlehrens und Sprachenlernens

16. - 28. März 1987

Kursdirektoren: **K.-Richard Bausch** (Ruhr-Universität Bochum)
Franciszek Grucza (Universität Warschau)
Hans-Jürgen Krumm (Universität Hamburg)

Dozenten: **B. Abel** (Hamburg), **S. Börsch** (Hamburg), **G. Kasper** (Aarhus), **H. Raabe** (Bochum), **H. Stasiak** (Gdansk), **S. Stojanova-Jovceva** (Sofia), **J. Wagner** (Odense)

Behandelte Themen:

— Kommunikationsstrategien in fremdsprachlicher Gruppenarbeit (Abel)
— Zum Verhältnis von Wahrnehmung und Thematisierungsstrategien im Fremdsprachenunterricht (Baumgratz)
— Ansätze für eine kognitive Grammatik (Grucza)
— Kognitive Operationen beim Fremdsprachenlernen (Raabe)
— Sprachlehrprozesse im Fremdsprachenunterricht (Wagner)
— Vergleichende Prozeßanalysen zum Lesen, Schreiben und Übersetzen (Krings)
— Der Sprachbegriff aus psychologischer Perspektive (Börsch)
— Kulturspezifisches Lehr- und Lernverhalten (Krumm)
— Rolle der Muttersprache in Theorien des Fremdsprachenlernens (Krings)
— Zum Theorie-Praxis-Verhältnis im Fremdsprachenunterricht (Wagner)
— Textlinguistik und Fremdsprachenunterricht (Stojanova)
u. a. m.

Nähere Auskünfte zum Programm: Prof.Dr.Hans-Jürgen Krumm
Universität, Von-Melle-Park 5
D- 2000 Hamburg 13

Arbeitsweise

Der Kurs umfaßt Vorlesungen und Seminare an 5 Tagen pro Woche täglich ca. 6 Stunden. Die Vorlesungen der Lehrkräfte mit anschließender Diskussion finden in der Regel vormittags statt, während an den Nachmittagen in den Seminaren Gelegenheit besteht, daß die Teilnehmer eigene Arbeiten zur Diskussion stellen.

Die Kurssprache ist deutsch, doch sind Beiträge in Englisch oder Französisch gleichfalls willkommen.

Über die Teilnahme wird eine Bescheinigung ausgestellt; Teilnehmer, die einen eigenen Beitrag leisten und schriftlich einreichen, erhalten ein qualifiziertes Zertifikat des Inter-University Centre.

Teilnahme

Zur Teilnahme eingeladen sind alle im Bereich der wissenschaftlichen Untersuchung des Sprachenlehrens und -lernens Tätigen. Noch nicht graduierte Teilnehmer sollten eine Empfehlung eines Hochschullehrers oder Experten beifügen.

Interessenten werden gebeten, sich schriftlich an das Sekretariat des IUC zu wenden, und zwar so bald wie möglich, spätestens jedoch 2 Wochen vor Kursbeginn. (Das IUC behält sich die Absage eines Kurses vor, wenn zu wenig Anmeldungen vorliegen. In diesem Fall werden die Bewerber unverzüglich benachrichtigt. Das IUC übernimmt jedoch keine wie immer gearteten finanziellen Verpflichtungen).

Besondere Anmeldeformulare sind beim Sekretariat des IUC und bei den Mitgliedshochshulen erhältlich. Auch formlose Anmeldungen sind möglich. Sie sollten die folgenden Angaben enthalten:

Name und Vorname, Geburtsort und Geburtsdatum, Staatsangehörigkeit, akademische Qualifikation bzw. Empfehlung, gegenwärtige Berufstätigkeit und Anschrift.

Teilnehmer bezahlen ihre Aufenthaltskosten in Dubrovnik selbst (Unterkunft in Hotels mit voller Verpflegung etwa 18 Dollar) sowie eine wöchentliche Kursgebühr von 3.000 Din.

Studierende der Mitgliedsuniversitäten können Stipendien für das IUC bei ihren Hochschulen beantragen.
Auskünfte erteilen auch die Veranstalter. Im übrigen sind Auskünfte über Unterkunft, Anreisemöglichkeiten etc. vom Sekretariat des IUC unter folgender Anschrift zu erfragen:

INTER-UNIVERSITY CENTRE of postgraduate studies
Frana Bulića 4
YU - 50 000 DUBROVNIK
YUGOSLAVIA
Telegraphic address: INTERUNIVERSITY
Telephone (050) 28-666

19.-24.7.1987 Lund (Sweden)
Fourth International Congress for the Study of Child language. Thema: The active, creative child.
Auskunft: Bodil Martensson, Congress secretary, Department of linguistics, Lund university, Helgonbacken 12, S-223 62 Lund, Sweden.

(Angabe des genauen Datums folgt) Freiburg
Jahrestagung Deutsch als Fremdsprache des AKDaF 1987 (Arbeitskreis Deutsch als Fremdsprache beim deutschen Akademischen Austauschdienst).
Thema: Deutsch als Fremdsprache in Europa.
Auskunft: Prof. Dr. Armin Wolff, Universität Regensburg, Deutsch als Fremdsprache (Tel. 0049/941/943/2426-25)

27.-31.7.1987 Kassel
2. Internationaler Kongress für angewandte Psycholinguistik.
Thema: Ziele und Ergebnisse der heutigen Psycholinguistik.
Auskunft: 2. ISAPL Kongress, Universität Kassel c/o Prof. Hans W. Dechert, Postfach 101380, D 3500 Kassel

3.-7.8.1987 Vaasa (Finland)
Sixth European Symposium on Languages for special purposes.
Themes: General LSP. Reading for professional purposes.
Auskunft: Christer Lauren, Vaasa University, Department of modern languages, Raastuvankatu 31,SF-65100 Vaasa, Finland.

10.-15.8.1987 Berlin-Ost
XVI. Internationaler Linguistenkongreß: *''Einheit und Differenziertheit in der gegenwärtigen Sprachwissenschaft''.*
Auskunft: Kongreßbüro, Akademie der Wissenschaften der DDR, Otto-Nuschke-Straße 22/23, Postfach Linguistenkongreß, DDR-1086 Berlin.

16.8.-24.8.1987 Sydney (Australien)
8. AILA Kongress (Association Internationale de Linguistique Appliquée)
Auskunft: Prof. Dr. Jos Nivette, Vrije Universiteit, Pleinlaan 2, B-1050 Brussel - Bruxelles

17.-22.8.1987 Antwerpen (Belgien)
Internationale Pragmatik-Konferenz der ''International Pragmatics Association'' (IPRA).
Auskunft: IPRA, International Pragmatics Conference, University of Antwerp, Linguistics, Universiteitsplein 1, B-2610 WILRIJK

20.-27.8.1987 Maastricht (Holland)
Eleventh World Congress of the international Federation of Translators (FIT).
Auskunft: FIT Congress-secretaiaat Houtappel, Markt 28, NL-6211 CJ Maastricht.

24.-27.8.1987 Trier
Conference on History of Language Sciences/ Konferenz über die Geschichte der Sprachwissenschaften.
Auskunft: H.-J. Niederehe, Universität Trier, Fachbereich II, Romanistik, Postfach 3825, D-5500 Trier.

September 1987 (Angabe des genauen Datums folgt) **Exeter (Great Britain)**
Ottavo Congresso dell'associazione internazionale dei professori di italiano (AIPI).
Auskunft: W.W. Smith, 69 Cecil Road, Norwich NR 1 2QN, Great Britain.

7.-10.9.1987 Schloß Reisensburg bei Günzburg
Internationales Symposium zur Sozialgeschichte der deutschen Literatur.
Auskunft: Prof. Dr. W. Frühwald, Institut für Deutsche Philologie der Universität München, Schellingstr. 3, D-8000 MÜNCHEN 40.

18.-20.9.1987 Paris (France)
Symposium of Computer Assisted Language Learning and Instruction Consortium (CALICO)
Information: CALICO, Sheila Vasquez, 3078 JKHB, Brigham Young University, Provo, Utah 84602, USA

5.-7.10.1987 Braunschweig
12. Fremdsprachendidaktiker - Kongreß; Rahmenthema: *''Die Beziehungen der Fachdidaktik zu ihren Referenzwissenschaften''.*
Kontaktadresse: Prof. Dr. G. Zimmermann, Technische Universität Braunschweig, Bültenweg 74/75, D-3300 BRAUNSCHWEIG

ARBEITSKREIS DaF IN DER SCHWEIZ

Deutsch als Fremdsprache

1. Jahrestagung Deutsch als Fremdsprache : Wie, Womit, Wofür ? !

21. März 1987
10.00 Uhr -18.00 Uhr
Schule für Angewandte Linguistik
Sonneggstr. 82
Zürich

Arbeitskreis Deutsch als Fremdsprache in der Schweiz

Helen Fischer
Av. Grey 4
1004 LAUSANNE

Workshops

"In der Schweiz Deutsch lernen, in der Schweiz Fuss fassen" mit Malu Plettenberg. Zielgruppe sind Kollegen, die Grund- und Mittelstufenkurse mit Lehrwerken aus der BRD unterrichten. Ich möchte zeigen, wo und wie schweizerische Materialien deutsche im Lehrbuch ersetzen können. Wir suchen und besprechen schülerzentriertes Zusatzmaterial aus dem Schweizer Alltag. Dies führt zur Eigenarbeit der Schüler ausserhalb des Kurses. Wir versuchen uns an mediengerechter und attraktiver Präsentation.

"Vom Umgang mit dem Lehrmittel - Unterrichtsvorbereitung" mit Monika Clalüna. Lehrbuch, Arbeitsbuch, Kassette, Glossar, Folien, Lehrerhandbuch... Mehrteilige Lehrmittel verlangen leider oft viel Vorbereitung. Wir entwerfen einen Raster, der uns diese vereinfachen soll und probieren ihn gleich an 'Themen' und 'Deutsch aktiv' aus.

"Lieder im Fremdsprachenunterricht" mit Veronika Bayer. Zielgruppe sind Deutschlehrer, für die das Lied Sprech- und Schreibanlass in einem kommunikativen Unterricht ist und nicht nur Pausenfüller und die miteinander über Ihre Erfahrungen mit Liedern reden wollen! Die Teilnehmer bekommen einen Überblick über existierende Lieddidaktisierungen und arbeiten an den Möglichkeiten, die Lieder im Unterricht bieten. An Hand von Beispielen wird eine eigene Didaktisierung erarbeitet.

"Jeder kann Märchen erzählen, jeder kann Märchen verstehen" mit Andreas Röllinghoff. Zielgruppe sind Lehrer mit wenig Unterrichtserfahrung, die erwachsene Schüler aller Stufen unterrichten, aber auch Lehrer, die Märchen bisher nicht als mündliche Unterrichtsaktivität verwendeten. Der Teilnehmer erfährt, wie seine Schüler Märchen aufnehmen. Durch das Üben des Erzählens kann er seine Erzählerbegabung entdecken und weiterentwickeln. Techniken der Vorbereitung eines Märchens und mögliche Aufbauübungen werden im Anschluss diskutiert.

Dauer eines Workshops 1 1/2 Std. Max.15 Teilnehmer möglich.

3.-8.1.1988 Canberra, Australien
Kongreß der Fédération Internationale des Professeurs de Langues Vivantes FIPLV.
Auskunft: FIPLV - Congress-Organizers, GPO Box 989. Canberra A.C.T. 2601 Australien.

21.-23.3.1988 Berlin
Bundeskongreß des Fachverbandes Moderne Fremdsprachen FMF
Auskunft: Dr. F.J. Zapp, Hedwigstr. 4, D-8000 MÜNCHEN 19

VERANSTALTUNGEN in ITALIEN

RASSEGNA DI MATERIALE BIBLIOGRAFICO E AUDIOVISIVO PER L'INSEGNAMENTO DELLE LINGUE STRANIERE

Gli Assessorati all'Istruzione e Cultura della Provincia Autonoma di Bolzano organizzano **dall'11 al 14 marzo 1987**, con orario dalle ore 14.00 alle ore 19.00 una rassegna di materiale bibliografico e audiovisivo per l'insegnamento/apprendimento delle lingue tedesco e italiano.
La rassegna, che avrà luogo nel Palazzo della fiera di Bolzano, sarà destinata ai docenti di tedesco e italiano delle scuole di ogni ordine e grado, ad agenzie di educazione permanente preposte all'organizzazione di corsi per adulti, oltre che a studenti ed operatori scolastici e culturali interessati.
Saranno presenti con le loro pubblicazioni, case editrici provenienti dall'Italia, dall'Austria, dalla Germania Federale e dalla DDR che offriranno una panoramica del materiale in italiano e tedesco esistente sul mercato.
È previsto un programma collaterale di seminari e conferenze inerenti al tema della mostra.
Per ulteriori informazioni gli interessati possono rivolgersi al **Centro di Ricerca per il Bilinguismo della Provincia Autonoma di Bolzano, Via Guncina, 54 - Tel. 0474/46110.**

7.-8.-9.5.1987 GIULIANOVA
Congresso Nazionale dell'Associazione Nazionale Insegnanti Lingue Straniere *A.N.I.L.S.* su *''Insegnamento delle lingue ed esigenze del mondo del lavoro''*.
Informazioni presso il segretario amministrativo-organizzativo Prof. Antonio GIANNANDREA, Via Veneto 84, 86100 CAMPOBASSO, Tel. 0874-61089.

25.-30.5.1987 NAPOLI
Dieter Henrich (Universität München):
Problem und Bedeutung von Kants Deduktionen
- Der historische Hintergrund des Begriffs einer Deduktion
- Die Methodenlehre Kants und die Methode der transzendentalen Deduktion
- Aufbau und Beweisgang bei der transzendentalen Deduktion der Kategorien in der Kritik der reinen Vernuft
- Die angelsächsische Debatte über ''transzendentale Argumente'' und die Grenzen ihrer Erklärungskraft
- Kants System, seine Form und seine Konzeptionsweise

Informazioni presso: Istituto Italiano per gli studi filosofici, Palazzo Serra di Cassano, Via Monte di Dio 14, 80132 NAPOLI (Presidenza dell'Istituto: Direzione della Scuola di Studi Superiori in Napoli, Viale Calascione 7).

10.7.-24.7.1987 URBINO
Semiotisches Sommerinstitut.
Auskunft: Cristina Catani, Centro internazionale di Semiotica e di Linguistica, Piazza del Rinascimento 7, 61029 URBINO

Dal 1.2.1987 l'INTER ORBIS s.r.l. ha assunto la rappresentanza esclusiva della Casa Editrice KLETT per il settore tedesco come lingua straniera. Preghiamo i Sigg. Insegnanti di indirizzarsi a noi per ogni richiesta.

Esclusiva per l'Italia:
INTER-ORBIS srl
Via Lorenteggio 31/1
20146 Milano
Tel. 02/4225746

UNIVERSITÄT
HAMBURG

DEUTSCHLERNEN - DEUTSCHLEHREN

Hamburger Sommerkurs Deutsch als Fremdsprache

für ausländische Deutschlehrer, Dozenten
und fortgeschrittene Studierende

1987

9. - 22. August 1987

veranstaltet
vom
Zentralen Fremdspracheninstitut der Universität Hamburg
in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut

Schwerpunkt: Texte und Medien im Deutschunterricht.
Ferner Vorlesungen zu Themen aus Sprach- und Literaturwissenschaft, Sprachdidaktik und Sprachlehrforschung, mit praktischen Übungen und Konversationskurs für Fortgeschrittene

Kursleitung:	Prof. Dr. Hans-Jürgen Krumm
Kurssekretariat:	Ula Stemmler
Kursgebühren:	DM 50,- Einschreibgebühr DM 100,- Teilnahmegebühr (ohne Unterkunft und Verpflegung)
Anmeldung:	bis 20. Juli 1987 (soweit noch Plätze frei sind)
Unterkunft:	Bei Anmeldung bis 15. Juni können günstige Privatquartiere (ca. DM 10,- bis 15,- pro Nacht) vermittelt werden.
Verpflegung:	Mensaessen DM 2,50 (wegen der Ferien wird nur ein Essen angeboten)
Anschrift:	ZFI - Universität Von-Melle-Park 5, D-2000 Hamburg 13 Tel. (040)-4123-5388/7

Das Sprachinstitut Tübingen in Tübingen bietet vom 3. bis 7. August 1987 einen Intensivkurs Deutsch an. Anmeldungen hierzu können über uns erfolgen.

CDC Carl Duisberg Centren
Gemeinnützige Gesellschaft mbH

CD-Deutschkurse
CD-Fremdsprachkurse
CD-Fortbildung
CD-Auslandsvorbereitung

Carl Duisberg Centren · Hansaring 49-51 · D-5000 Köln 1

Deutsch als Fremdsprache

FACHSPRACHE WIRTSCHAFT LEHREN LERNEN

Fortbildungskurs in Didaktik, Methodik
und Praxis des Deutschunterrichts für
Lehrer im Bereich "Deutsch als Fremdsprache" (DaF)

Zielgruppe

Dieser Fortbildungskurs ist für Dozenten, Kursleiter und Lehrer gedacht, die DaF vorwiegend im tertiären Bereich, also an Schulen, Handelsakademien, Wirtschaftsoberschulen, Fachhochschulen, Universitäten und anderen Einrichtungen der Erwachsenenbildung unterrichten.

Kursziele/Kursinhalte

- Erweiterung der methodisch-didaktischen Kenntnisse im Bereich DaF am Beispiel der Fachsprache "Wirtschaft"
- Fachspezifische Idiomatik im Verhältnis zur Allgemeinsprache
- Zielgruppenorientiertes und berufsspezifisches Lehren
- Lehrerverhalten und Lernerbezug im Fachsprachenunterricht
- Interkulturelles Lernen

Hospitationsprogramm

- Beobachtung von fachsprachlichen Unterrichtssequenzen
- Vor- und Nachbesprechung des beobachteten Fachsprachenunterrichts
- Kennenlernen der an den Carl Duisberg Centren praktizierten Lehrmethoden
- Kennenlernen der CD-internen Lehr- und Lernmaterialien

Arbeitsformen

- Plenum
- Gruppenarbeit
- Fachvorträge/Praxisberichte
- Erfahrungsaustausch mit CD-Lehrern

Kurstermine: KURS A: 06.-11.07.1987; KURS B: 24.-29.08.1987

Kursort: Beide Kurse finden im CD-Sprachcolleg in Köln statt.

Kurspreis
DM 840,-- inklusive 6 x Unterbringung mit Frühstück
DM 480,-- ohne Unterbringung)

Anmeldung: Bis spätestens Montag, den 1.06.1987 für beide Kurse.

TAGUNGSBERICHTE

"La letteratura di viaggio. Storia e prospettive attuali di un genere letterario" *

Erminio Morenghi

Dal 4 al 6 dicembre si è tenuto presso il Centro Congressi della Camera di Commercio di Parma un convegno di grande interesse intorno alla letteratura di viaggio promosso dall'Istituto di lingue e letterature germaniche dell'Università di Parma in gemellaggio con l'Ateneo tedesco di Erlangen-Nürnberg. Del comitato organizzatore, oltre ai Proff. H. Harth e P. Blumenthal, ha fatto parte la Prof. M.E. D'Agostini cui va il merito del successo dell'iniziativa culturale, la quale, avvalendosi della partecipazione di numerosi esponenti del mondo accademico nazionale (prof. G. Cusatelli e Dott. A. Fliri di Pavia, Prof. C. Consolini di Bologna, Prof. C. Biondi e Dott. A. Spaggiari di Parma, Prof. M.T. Morreale di Palermo, Prof. J. Drumbl di Firenze, Dott. L. Borghese di Genova) e d'oltralpe (Proff. Heydenreich, U. Fülleborn, W. Goez, P. Blumenthal, G. Blamberger, U. Wyss, J. Heymann, P. Kuon di Erlangen, Proff. Th. Bremer, F. Wolfzettel di Giessen, Prof. Storting di Berlino, Prof. H. Wentz-Eggebert di Bamberg, Prof. K. Fingerhut di Ludwigsburg/Marbach) si inserisce con una eccezionale pluralità di interpretazioni del nesso viaggio e scrittura (in ambiti i più diversi, che vanno dal Medioevo all'età moderna) all'interno del dibattito odierno intorno alla questione dello stato critico-estetico della cosiddetta "letteratura di viaggi". Una letteratura, questa ultima, che può essere definita come il più contraddittorio e fantasmagorico tra i generi di scrittura che ci viene dalla tradizione, ma non solo, e che forse proprio per la sua natura ambigua, intricata, sconfinante nei più impensabili campi del sapere suscita ancor oggi interesse e curiosità in buona parte della critica e in una nutrita schiera di lettori.

Il convegno si è aperto alle ore 19 del giorno 4 dicembre con il saluto del Magnifico Rettore dell'Università di Parma Prof. G. Pelosio, del Preside della Facoltà di Lettere e Filosofia dell'Università di Erlangen Prof. Heydenreich e della Prof. M.E. D'Agostini, docente di Letteratura tedesca presso l'Ateneo parmense. Ha preso quindi la parola il Prof. U. Fülleborn che nella sua relazione introduttiva ha rievocato in tono cordiale i momenti più significativi che hanno scandito l'avvio, il consolidamento e lo sviluppo del gemellaggio dell'Università di Parma con quella di Erlangen, che pur essendo di fatto grazie ad una fruttuosa e pluriennale cooperazione culturale una realtà, è stato ufficialmente sancito soltanto nella cornice del

* Il programma è riportato in FRAGEZEICHEN N. 4/5 - 1986 pag. 121

simposio parmense. Agli spunti critici offerti dal Prof. Fülleborn ha fatto seguito nelle due giornate successive un ampio ventaglio di interventi che hanno ripercorso la fortuna della letteratura da viaggio attraverso i secoli giocando sul duplice registro della ricognizione storica e ideologico-stilistica. La maggior parte delle molteplici espressioni di tale letteratura, come, ad esempio, gli *itineraria* latini, i romanzi cavallereschi e le cronache del Duecento, i rendiconti di viaggio settecenteschi (inseriti nella tematica assai ampia del cosiddetto "Viaggio in Italia") e ottocenteschi, le opere prevalentemente di narrativa di autori tedeschi (A. Von Chamisso, A. Wolfis, F. Kafka), francesi (A. Gide, E. Psichari, H. de Montherlant, A. Camus), italiani (A. Moravia, I. Calvino, D. Del Giudice) e sudamericani (J. Cortazar, O. Girondo) sono state scandagliate sia dal punto di vista critico-tematico che strutturale. Ne è emerso un fascio di tracciati straordinariamente promettente nel cui ambito si sono evidenziate di volta in volta le tensioni reali o fantastiche, mitiche o utopiche, aporetiche o retoriche tutte quante caratteristiche del complesso tematico del viaggio. È grazie ad esse che sono stati illustrati i caratteri propri di una letteratura che è costituzionalmente sottoposta a continue oscillazioni tra una resa documentaristica dell'esperienza di viaggio e una sua trasposizione letteraria da intendersi, dunque, come pratica stilistica.

Già Luciano, ad esempio, nei suoi Racconti fantastici, denunciava le velleità cronachistiche di certe relazioni di viaggi immaginari e, smascherandole nell'ironia, ne metteva in luce l'anima topico-poetica e tematica in opposizione alla dimensione realistica, referenziale, quella delle "cronache vere". La possibilità di slittamento di tali funzioni verrebbe quindi, a coinvolgere tutte le molteplici forme di scrittura che compongono l'ampio mosaico della letteratura di viaggio.

Come di dovere all'aspetto scientifico si è alternato quello ricreativo; in onore dei partecipanti al convegno è stata infatti organizzata una serata musicale nella sala "G. Verdi" del Conservatorio "A. Boito" dove si è esibito con un vasto repertorio di canti profani della migliore tradizione medioevale, rinascimentale e barocca italiana ed europea il Coro Polifonico "I. Pizzetti" dell'Istituto di Musicologia dell'Università di Parma, nonchè il pianista Raffaele Cortesi che ha eseguito musiche di Chopin e di Prokofief.

Gli importanti esiti sia a livello teorico che metodologico dei numerosi interventi, rimarcati nel corso della vivace e puntuale moderazione affidata ai Proff. M.E. D'Agostini, M. Pieri, C. Biondi e G. Gronda, si sommano a quelli conseguiti in questi ultimi anni da lunghe e faticose attività di ricerca in campo nazionale sul "viaggio settecentesco", analizzato in diverse aree linguistico-culturali, che hanno dato vita a varie iniziative editoriali come l'opera *Viaggi e viaggiatori del settecento in Emilia e in Romagna* curata da G. Cusatelli per l'editrice Il Mulino di Bologna cui si aggiungerà presto un altro tomo, a cura di E. Guagini, dedicato alle cronache dei viaggiatori italiani e emiliano-romagnoli all'estero. Lo spirito che ha animato il convegno è stato sì quello di offrire un valido e sostanziale contributo di carattere esegetico alla determinazione della natura del viaggio e delle sue implicazioni estetico-epistemiologiche, ma anche quello di offrire, come è emerso più volte dagli interventi della tavola rotonda conclusiva, ragguagli sul significato che esso può ancora avere in un'epoca come la nostra contraddistinta dal cosiddetto "turismo di massa", in cui il cambiar luogo, l'interruzione della quotidiana continuità dell'esistenza non sono più garanzia di autorinnovamento, di auto-rigenerazione, bensì rappresentano una vera e propria proiezione del familiare, del consueto, una deludente scoperta di ciò che è già acquisito, ma non sempre interiorizzato. L'incontro parmense che ha avuto tra i suoi enti promotori la Cassa di Risparmio, la Barilla S.p.A. e la Camera di Commercio, Industria, Agricoltura e Artigianato, ha certamente segnato una tappa decisiva nel non facile processo di rivalutazione di un genere problematico, quale è la letteratura di viaggio, ma ha anche gettato le basi per una serie continua di verifiche e di rilievi in un settore che pare uno tra i più promettenti e suggestivi in seno al dibattito culturale contemporaneo.

INSTITUTIONEN STELLEN SICH VOR

DAS SPRACHCHKOMITEE PERUGIA

Gisela Martorelli

Ai comitati per la diffusione della lingua tedesca operanti già da tempo in Italia[1] se ne è aggiunto uno nuovo: Il Comitato Linguistico Perugia.
Con l'inizio dell'anno scolastico 1986/87 hanno preso il via 35 corsi di lingua tedesca dislocati in 22 scuole umbre. Con sede presso la cattedra di Lingua e Letteratura tedesca della Facoltà di Magistero dell'Università degli Studi di Perugia, il nuovo Comitato, fondato e diretto dalla relatrice (ricercatrice confermata presso la suddetta cattedra), con l'organizzazione di questi corsi gratuiti di Lingua tedesca si propone un duplice obiettivo:
1) contribuire alla diffusione della conoscenza della lingua e della cultura tedesca che, come si può rilevare dalle statistiche concernenti la distribuzione delle cattedra delle lingue straniere moderne presso le scuole italiane, da anni è soggetta ad un progressivo e, apparentemente, inarrestabile calo. Anche nelle scuole umbre si è potuto registrare questo fenomeno; tant'è vero che la lingua tedesca nel capoluogo Perugia è, ormai, totalmente sparita dalle Scuole medie di I grado, mentre nelle Scuole Superiori (Medie di II grado, Professionali, Istituti Tecnici, Licei e Ginnasi) la sua sopravvivenza ogni anno è messa in forse.
È un fatto facilmente documentabile che a livello nazionale la scuola italiana si sta riducendo, per quanto riguarda l'insegnamento delle lingue straniere, ad una monocultura che è quella anglosassone.
Senza voler mettere in discussione l'importanza della lingua inglese, ci sembra inammissibile dal punto di vista culturale, che non si faccia nulla a livello ministeriale per ovviare a questo orientamento culturale troppo unilaterale e restrittivo. tanto più che il commercio con i vicini paesi di lingua tedesca rappresenta una delle voci più consistenti se non la più importante del commercio con l'estero, per non parlare poi del turismo.
Ecco perchè con questa ''offensiva'' si è voluto riaccendere l'interesse per la lingua e la cultura tedesca, iniziando con l'insegnamento già a livello di Scuola Elementare.

(1)
I Comitati per la diffusione della Lingua Tedesca (Sprachkomitees), promossi e finalizzati dal Bundesverwaltungsamt, Zentralstelle für das Auslandsschulwesen - Postfach 68.01.69, 5 Köln 60, RFT, operano in Italia da circa 13 anni e hanno raggiunto con il Comitato di Perugia il numero di dieci: si tratta dei Comitati di Chiavari, Genova, La Spezia, Livorno, Perugia, Pisa, Savona, Sesto Fiorentino, Siena, Valdarno. Alcuni di questi Comitati operano in stretta collaborazione con Associazioni Culturali Italo-Tedesche (ACIT) come ad es. quella di Savona.
Il loro principale scopo è di contribuire con l'istituzione di corsi gratuiti di lingua tedesca nelle scuole di ogni grado alla diffusione della lingua e della cultura tedesche. In questo lavoro sono validamente appoggiati e aiutati da esperti nella didattica della lingua tedesca, Fachberater in DaF.
Attualmente questa consulenza ed assistenza vengono svolte con encomiabile impegno dal Oberstudienrat Dieter Picker, il successore in questa carica di Gerd von Rüden.

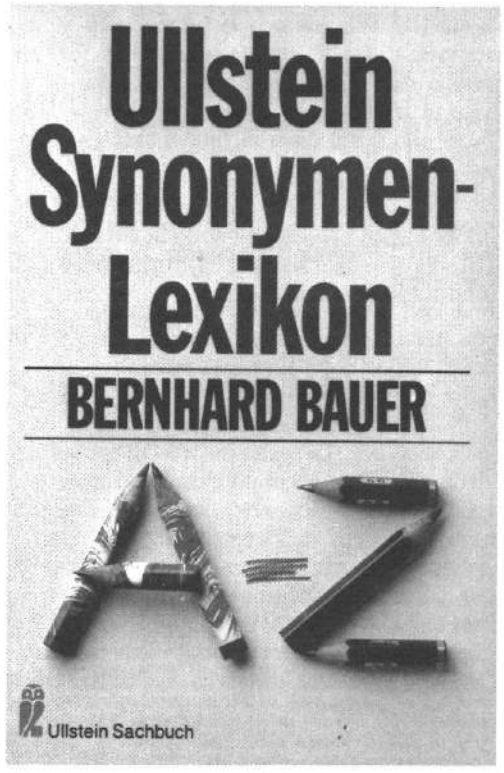
Infatti, 12 dei 35 corsi sono stati dislocati nelle Scuole Elementari di Perugia, Bastia Umbra, Santa Maria degli Angeli e Spoleto (si tratta di corsi antimeridiani (5), subito dopo l'orario scolastico (2) e di corsi pomeridiani (scuole a tempo pieno o doposcuola: 5). Tre dei corsi sono inseriti nel progetto ILSSE.
Un certo numero di corsi (9) è stato istituito presso le Scuole Medie di I grado con orario esclusivamente pomeridiano. Tutti gli altri corsi (14) sono stati dislocati in Scuole Medie di II Grado (Licei, Ginnasi, Ist. Proff. e Tecnici) e si svolgono soltanto nel pomeriggio. Due corsi di Lingua Tedesca sono stati istituiti dietro espressa richiesta del Consorzio Socio-Urbanistico Valle Umbra Nord e Bastia Umbra che se n'è fatto promotore riconoscendo questi corsi come professionalmente qualificati ai fini di concorsi pubblici.

2) L'altro obiettivo che si è voluto realizzare e che è forse rappresenta un impiego inedito dei corsi di tedesco, è quello di dare ai laureandi e laureati di Lingua e Letteratura tedesca, ai futuri insegnanti di questa lingua cioè, la possibilità di attuare una sorta di ''stage'', ''Referendarzeit'', cioè un tirocinio pratico. Per tale motivo i periodici seminari per gli insegnanti di questi corsi si svolgono presso l'Università di Perugia e si avvalgono delle sue strutture e della collaborazione di docenti universitari.
Da più parti si è rilevato (e ciò da lungo tempo) che allo stato attuale l'Università italiana non prevede in forma istituzionalizzata per il futuro insegnante un periodo di formazione teorico-pratica né prima né dopo la laurea[2], tant'è vero che il giovane aspirante insegnante, quando ha il primo contatto con una classe sua, è costretto a improvvisare senza aver avuto una guida didattica e precisi orientamenti metodologici. In alcune Università (Torino, Pisa, Genova, Venezia, Feltre) si sono organizzati corsi prelaurea tenuti da alcuni docenti volonterosi che poi, coinvolgendo anche gli insegnanti delle scuole, hanno ottenuto di poter far ospitare i loro tirocinanti in classi dove si insegnava il tedesco.
Queste iniziative, di per sé lodevoli e degne di interesse avevano però alcuni punti deboli:
1) il mancato pagamento, per assenza di fondi dei giovani insegnanti certamente non li ha invogliati a seguire con particolare entusiasmo questi corsi, tanto più che anche le quotidiane trasferte nelle scuole comportavano spese non indifferenti che non tutti si saranno sentiti di affrontare. Naturalmente, questa nostra è soltanto una ipotesi, ma certamente è sorprendente il basso numero di partecipanti. Forse, sarebbe stato, inoltre, opportuno coinvolgere non soltanto laureandi ma anche laureati.
2) L'esperienza pratica, il periodo della ''Hospitation'' cioè, era relativamente breve (non più di due mesi) e nella maggior parte dei casi il tirocinante non era responsabilizzato come conduttore dell'insegnamento ma prevalentemente relegato nel ruolo passivo dello spettatore[3].
Per ovviare a inconvenienti di questo tipo i corsi di tedesco del Comitato Linguistico Perugia non sono mai stati assegnati a casalinghe di madre lingua o a semplici cultori della lingua bensì a laureandi e neolaureati specializzati nella lingua tedesca (ciò non esclude la presenza di alcuni insegnanti di madre lingua tedesca). Il reclutamento è stato fatto tramite la affissione di un avviso in facoltà. Ad ogni insegnante sono stati affidati uno o più corsi di lingua tedesca, a seconda del suo grado di preparazione e della sua disponibilità, corsi di cui è interamente responsabile e di cui periodicamente deve rendere conto (il CLP conta attualmente 12 insegnanti collaboratori).
Prima dell'inizio dei corsi gli incaricati degli stessi hanno seguito due seminari introduttivi nella didattica della lingua tedesca. Per approfondire le loro conoscenze teoriche è stato loro distribuito del materiale didattico, sussidi vari, libri di testo ecc. La scelta dei libri di testo è stata decisa dopo un accurato esame del materiale disponibile. In particolare sono stati approfonditi gli aspetti dell'approccio comunicativo con esempi teorici e pratici. Periodicamente (ogni 1-2 mesi) tutti gli interessati si ritrovano per un seminario durante il quale vengono discussi gli eventuali problemi emersi, viene presentato nuovo materiale didattico, sussidi audio-

(2)
Unica eccezione, per quanto ci è dato sapere, è il Centro Linguistico Interfacoltà dell'Università di Venezia, dove, sin dall'anno acc. 1982/83 si sono svolti corsi di formazione e di aggiornamento per gli insegnanti di lingue. Questi corsi nell'a.a. 1985/86 hanno avutoo un riconoscimento ufficiale con la loro istituzionalizzazione come ''Scuola di Perfezionamento Glottodidattico per l'insegnamento delle Lingue Straniere con Tecnologie Avanzate. Cfr. Ursula Pulyer, *Das ''Centro Linguistico Interfacoltà dell'Università di Venezia''* in: Fragezeichen 3, 1986, p. 64.

(3)
Cfr. a questo proposito: Marilena Bonan, *L'esperienza di Feltre negli occhi degli studenti*. in Fragezeichen 3, 1986, p. 29.

visivi specialmente per la ''Landeskunde'', e vengono fatte comunicazioni di borse di studio ecc. Prima di Natale tutti hanno ricevuto musicassette con canti di Natale tedeschi unitamente ai testi trascritti, in modo da poterli impiegare durante l'insegnamento. Il seminario di gennaio '87 (15/16 gennaio) è servito per approfondire il tema ''Spiel im Unterricht''; relatore Fachberater in DaF, Oberstudienrat Dieter Picker. Anche in questa occasione sono stati distribuiti libri di testo gratuiti, carte geografiche, posters e altro materiale. Poco tempo dopo è stato assegnato agli insegnanti il materiale librario gratuito (Lehrmittelspende) messo a disposizione dei corsisti dal Bundesverwaltungsamt della RFT.
Prima della fine dei corsi (inizio giugno) sono previsti ancora altri due seminari. I corsi si concluderanno con esami di verifica e con il rilascio di attestati di frequenza per i corsisti. Tutti gli insegnanti sono tenuti a tenere regolari registri.
L'iniziativa ha riscosso in questo anno un grande interesse. tant'è vero che i candidati erano così numerosi che non tutti hanno potuto essere accontentati e si sono dovuti iscrivere in liste di attesa per l'anno scolastico prossimo.
A questo proposito va però precisato che, essendo i corsi programmati per la durata di 3 anni, nei limiti del possibile resteranno affidati agli stessi insegnanti che li hanno iniziati mentre le nuove ''prime'' andranno ad altri candidati. Il problema assicurativo è stato risolto con poca spesa tramite l'affiliazione del Comitato Linguistico Perugia all'AICS (Associazione Italiana Cultura Sport).
Il generoso contributo di Istituzioni come Inter Nationes, il Goethe-Institut, l'invio di molto materiale didattico gratuito da parte di Inter Orbis nonché le ''Lehrmittelspenden'' del Bundesverwaltungsamt della RFT hanno fatto sì che tutti gli insegnanti abbiano potuto crearsi senza spesa alcuna una biblioteca personale specifica con libri di testo, materiale audiovisivo e altri sussidi didattici e letteratura secondaria.





DIE DAF-DAZ-STUDIENGÄNGE IN AUGSBURG

Heide Wegener

An der Universität Augsburg kann DaF/DaZ[1] studiert werden. Am Lehrstuhl Deutsche Philologie/Deutsch als Zweitsprache gibt es dort zum DaF/DaZ-Bereich folgende Studiengänge:

1) einen Magisterstudiengang. DaF/DaZ kann in einem 8-semestrigen Studium als Haupt- oder Nebenfach studiert und mit dem Magister abgeschlossen werden. Dieser Studiengang wird vor allem von Leuten gewählt, die im In- oder Ausland außerhalb der staatlichen Schulen mit Ausländern arbeiten wollen (Für italienische Studenten ist dieser Studiengang am attraktivsten).
2) ein Erweiterungsstudium ''DaZ'' für Lehrer oder Lehramtsstudenten von Grund-, Haupt-, Sonder- und Berufsschulen sowie Gymnasien (Lehrer können auf Antrag für 3 Semester einen Deputatsnachlaß von 6 Stunden erhalten). Das Studium umfaßt mindestens 3 Semester während oder im Anschluß an das Lehrerstudium (54 SWS). Das Studium wird mit einer Prüfung abgeschlossen.
3) ein Zertifikat - eine Zusatzqualifikation (12 SWS), die neben einem Fachstudium und, im Gegensatz zu 1) und 2), ohne Prüfung gegen Leistungsnachweis in 4 Seminaren, davon 1 Hauptseminar, erworben wird.

(1)
DaF = Deutsch als Fremdsprache
DaZ = Deutsch als Zweitsprache

Studieninhalte sind

- Linguistische Voraussetzungen
  (Methoden der Semantik und Grammatik, Kommunikationsanalyse, Interkulturelle Kommunikation
- Beschreibung des Deutschen
  (Deutsche Grammatik, Wortschatz und Wörterbücher, Varietäten des Deutschen, Stilistik und Idiomatik, Fachsprachen, Neuere deutsche Sprachgeschichte)
- Deutsch im Kontrast
  (Kontrastive Linguistik, Interferenzforschung und Fehlerlinguistik, Grunddeutsch, Hauptschwierigkeiten des Deutschen, Kontrastsprache)
- Kontaktsprache Deutsch
  (Mehrsprachigkeit und Sprachkontakt, Mischsprachen, soziale und sprachliche Lage ausländischer Arbeitnehmer in der Bundesrepublik Deutschland)
- Didaktik und Methodik des Deutschen als Fremdsprache
  (Erst- und Zweitspracherweb, Methodik des Fremdsprachenunterrichts, Entwicklung von Lehrmitteln und Lehrwerkkritik, Lexikonkunde, Didaktik der Landeskunde)
- bei DaF/Daz als Hauptfach im Magisterstudium sowie im Erweiterungsstudium für Lehrer, ein 3monatiges Praktikum im Bereich Sprachlehre für Ausländer, Verlag, Entwicklungshilfe, Sozialarbeit etc.

– bei DaF/DaZ als Hauptfach im Magisterstudium ein Ergänzungsstudium (12 SWS) in Fächern wie Informatik, Publizistik, Psychologie u.a.

Letzteres ist als Öffnung zu ganz anderen Studiengebieten gedacht und stellt ein Spezifikum des DaF-Studiums in Augsburg dar.

Weitere Auskünfte:

Dr. Heide Wegener
c/o
Lehrstuhl für Deutsche Philologie - Deutsch als Zweitsprache

Prof. Dr. H.J. Heringer
Universitätsstraße 10
8900 Augsburg

LA PÄDAGOGISCH-DIDAKTISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT PDA DI NÜRNBERG

Parliamo di noi

CHI SIAMO?

La pda (pädagogisch-didaktische Arbeitsgemeinschaft) è una associazione riconosciuta di interesse pubblico. Il suo scopo è promuovere la conoscenza tra popoli diversi soprattutto attraverso l'insegnamento delle lingue e favorendo l'incontro di culture diverse, in particolare tra adolescenti e giovani organizzando soggiorni di studio nella Repubblica Federale Tedesca.

Noi, membri soci della pda siamo giovani insegnanti e pedagoghi che operano nel campo dell'istruzione giovanile e degli adulti. Abbiamo maturato un'esperienza pluriennale nell'organizzazione e attuazione di corsi di lingua tedesca per stranieri e di soggiorno di studio.

La nostra scuola è una cooperativa e ciò significa che sia la scelta dei contenuti che la concezione metodologica didattica delle lezioni sono decise e stabilite da noi, insegnanti e assistenti della pda, che siamo contemporaneamente interlocutori nel tempo libero e docenti durante le lezioni.

''Cooperativa'' significa anche che i fruitori dei nostri corsi possono intervenire nella progettazione del corso sia a livello di premesse didattiche che di contenuto purchè queste non siano contrarie agli obiettivi più generali della pda. Infatti noi docenti e assistenti della pda ci sentiamo in prima persona responsabili oltre che del successo di ognuno dei nostri corsi anche di realizzare uno dei nostri obiettivi primari, cioè far conoscere una nuova immagine della Germania.

COSA VOGLIAMO?

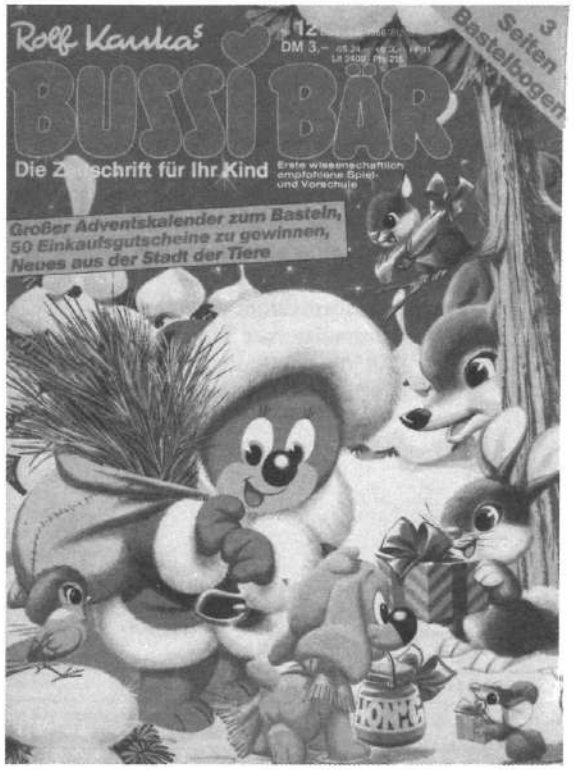
Noi non ci accontentiamo di migliorare la competenza comunicativa dei fruitori dei nostri corsi ma li vogliamo aiutare a conoscere e comprendere il presente e il passato sociale, culturale e politico della Repubblica Federale Tedesca, far loro ''vivere'' la Germania così come essa è, come si presenta e viene presentata dai tedeschi.

Contemporaneamente però i nostri corsi devono essere luogo d'incontro fra stranieri e tedeschi e servire ad una migliore comprensione dei due popoli e del loro modo di vivere attraverso contatti interpersonali e scambi culturali.

Per ulteriori informazioni rivolgersi a:
pda e.V. Hummelsteiner Weg 74
D-8500 Nürnberg 40
R.F.T.

Per permettere una visione d'insieme dei nostri corsi abbiamo riassunto nella seguente tabella in modo schematico alcune brevi informazioni a riguardo. Maggiori dettagli sono contenuti nelle pagine seguenti.

tipo di corso	corsi individuali	corsi estivi („vacanze studio")	corsi per gruppi precostituiti
località	Norimberga o Erlangen	Norimberga	Norimberga o Erlangen, su richiesta altra località nei dintorni
età minima	nessun limite	16 anni	nessun limite
date	tutto l'anno	inizio giugno, metà settembre	tutto l'anno
durata	• minimo una settimana; • ai principianti e a coloro che hanno solo una conoscenza elementare della lingua consigliamo un soggiorno di almeno due settimane.	• tre settimane; • arrivo sempre la domenica precedente l'inizio delle lezioni, partenza il sabato seguente l'ultimo giorno di lezione.	• minimo una settimana; • ai principianti e a coloro che hanno solo una conoscenza elementare della lingua consigliamo un soggiorno di almeno due settimane.
livello	tutti i livelli dai principianti ai progrediti	• dai principianti ai progrediti; • non si accettano partecipanti senza preconoscenza.	tutti il livelli, dai principianti ai progrediti
numero massimo per corso		da 60 a 80 suddivisi in 4–6 classi	• nessun limite da gennaio a maggio e da settembre a dicembre; • nei mesi estivi da 60 a 80 per corso suddivisi in 4–6 classi
classi		da 9 a 15 partecipanti per classe	da 9 a 15 partecipanti per classe
numero minimo per classe		almeno 9 partecipanti dello stesso livello	almeno 9 partecipanti dello stesso livello
lezioni	• tutte le mattine dal lunedì al venerdì 4 ore di lezione di 45 minuti; • su richiesta è possibile aumentare o ridurre il numero delle ore settimanali.	tutte le mattine dal lunedì al venerdì 4 ore di lezione di 45 minuti	• tutte le mattine dal lunedì al venerdì 4 ore di lezione di 45 minuti; • su richiesta è possibile aumentare o ridurre il numero delle ore settimanali.
tempo libero	I partecipanti individuali devono organizzarsi personalmente il proprio tempo libero. Su richiesta diamo consigli ed assistenza.	• due pomeriggi alla settimana attività sportive o culturali o incontri organazzati; • nei restanti pomeriggi iniziative ed escursioni a pagamento qualora si raggiunga il numero di partecipanti.	• nei mesi estivi due pomeriggi alla settimana attività sportive o culturali o incontri organizzati. Nei restanti pomeriggi iniziative ed escursioni a pagamento qualora si raggiunga il numero di partecipanti; • Da Gennaio a Maggio e de Settembre a Dicembre iniziative tutti i pommeriggi.
escursioni	I partecipanti individuali devono organizzarsi personalmente il proprio tempo libero. Su richiesta diamo consigli ed assistenza.	• Una escursione alla settimana di un giorno intero, generalmente al sabato; • Al ritorno visita a Monaco.	• Una volta alla settimana gita di un intero girono, generalmente al sabato. • Al ritorno visita a Monaco di una intera giornata (salvo diversa richiesta).
sistemazione e trattamento	• in famiglia con trattamento di pensione completa (su richiesta mezza pensione o pernottamento e colazione); • possibile su richiesta molto anticipata „Home-Stay-Course": lo studente vive nella famiglia dell'insegnante; • in albergo/hotel solo su richiesta (supplemento).	in famiglia con trattamento di pensione completa	• in famiglia con trattamento di pensione completa; • su richiesta in ostello o pensionato.



BUSSI BAER
EDIZIONE TEDESCA
DISPONIBILE PRESSO
LE PRINCIPALI
EDICOLE



BUSSI ORSO
EDIZIONE ITALIANA
DISPONIBILE PRESSO
TUTTE LE EDICOLE

LESERBRIEFE

Liebe Redaktion,

ein BRAVO fuer Ihre Doppelnummer 4/5 1986.
Ich bin ganz begeistert und habe das Heft auch meinen italienischen Kolleginnen gezeigt und illustriert. Die Antwort: ''Noi non ne abbiamo di riviste così!''
Ich habe Ihre Zeitschrift seit der ersten Nummer fleissig und aufmerksam gelesen und aufbewahrt und immer oefter schreibe ich auf das Titelblatt den Vermerk ''Sehr interessant! enthaelt...''
Im vorigen Sommer habe ich Texte und Ánregungen aus Fragezeichen Nr. 1 Anno secondo bei der Abnahme des Abiturs in der Klasse eines Kollegen glaenzend verwenden koennen.
Augenblicklich Unterrichte ich in zwei ersten und zweiten klassen eines Liceo turistico in Arona und hatte vor kurzem angefangen auch Kurzkrimis in der zweiten Klasse zu lesen. Ihre ''Nachtfahrt mit Arco'' kam wie gerufen, Haette die Grippe nicht so um ''sich gegriffen, haette ich sie schon ausprobiert, aber Samstag soll es los gehen.
Ich moechte Ihnen trotzdem schon heute auf Ihren Fragebogen antworten, bevor ich es vergesse oder wieder mal was dazwischen kommt.
Meine Antwort in der Anlage.
Nochmals TANTI COMPLIMENTI.

Mit freundlichen Gruessen

Marianne Dietsche Bianchi

ACHTUNG!

LANDESKUNDLICHE SCHLÜSSELERLEBNISSE

Dr. Udo O.H. Jung
Akademischer Oberrat
Universität Marburg

Markt 23
D-3550 Marburg
Bundesrepublik

CALL FOR PAPERS

Sicher ist es Ihnen auch schon so ergangen. Bei Besuchen im Ausland oder bei einem Zusammentreffen mit Angehörigen einer anderen Sprach- und Kulturgemeinschaft kommt es zu Erlebnissen, die nur so geschehen konnten, weil das Gegenüber nicht der eigenen Kulturgemeinschaft angehörte. Solche Ereignisse könnte man landeskundliche Schlüsselerlebnisse nennen. Sie bereichern oder verändern schlagartig das Verständnis der anderen Kultur, des anderen Landes. In die Kategorie der landeskundlichen Schlüsselerlebnisse gehören freilich auch jene Umbrüche in der Person, die nicht durch unmittelbare Begegnung verursacht sind, sondern mittelbar durch Lektüre oder Belehrung. Als vereinzelt dastehende Anekdoten nützen Schlüsselerlebnisse kaum jemandem, in ihrer Gesamtheit aber könnten sie sich zu einem zusammenhängenden Bild fügen. Nur eine Dokumentation leistet dies. Lassen Sie sich deshalb zur Mitarbeit animieren. Schreiben Sie Ihre Geschichten auf. Am besten benutzen Sie dazu die Rückseite dieses Papiers und beachten die folgenden Hinweise:

1.) Sie können auf Deutsch, Englisch oder Französisch schreiben.
2.) Beschränken Sie sich! Maximale Länge: 1000 Wörter.
3.) Trennen Sie Beschreibung und Interpretation. Es ist wichtig zu erfahren, welche Bedeutung Sie dem geschilderten Sachverhalt beimessen. Wie erklären Sie sich das Ganze ?
4.) In Ihrer Geschichte sollten nach Möglichkeit die folgenden Daten nicht fehlen:
    a) Der Zeitpunkt des Erlebnisses (Jahreszahl wenn möglich)
    b) Die Anzahl der beteiligten Personen
    c) Deren Geschlecht, Alter und Stellung zueinander
    d) Der Ort des Geschehens (Land, Region, Stadt)
    e) Die involvierten Sprachen und/oder Dialekte.
5.) Bitte geben Sie an, welche Kenntnisse der involvierten Sprachen und/oder Dialekte Sie haben (sehr gut; gut; etc.) und welchen Einfluß dies auf den Ablauf der Ereignisse gehabt haben könnte sowie welche anderen Sprachen Sie noch sprechen oder verstehen.
6.) Bitte benutzen Sie eine Schreibmaschine.

Durch Ihre Unterschrift erklären Sie Ihre Bereitschaft, daß die von Ihnen geschriebene Geschichte unter Ihrem Namen veröffentlicht werden kann in Zeitschriften- oder Buchform. Bitte machen Sie auch die folgenden Angaben zur Person:

Herr/Frau/Fräulein .....
Vorname Name

.....
Straße PLZ Stadt

.....
Titel/akad. Grade Beruf Unterschrift

Ihre Autorschaft wird selbstverständlich angezeigt

new from SA

your guide to searching sociological abstracts using a personal computer

Our recently published 20-page booklet will show you how to turn your personal computer into an effective research tool. You can have access to more than 180,000 citations and abstracts from the worldwide literature of sociology as fast as you can type "symbolic interactionist" (or, if you prefer, "structural functionalist").

The Guide contains:

- Hints on search strategies
- A review of Boolean logic
- Sample searches conducted on user-friendly systems
- A glossary of terms, and more . . .

To receive your free copy, simply return the coupon below. And, if you wish to attend an SA online user workshop, please be sure to mark the appropriate box.

Mail to: **sociological abstracts, inc.**
P.O. Box 22206
San Diego, CA 92122-0206

Please send me one copy of
your guide to searching sociological abstracts using a personal computer.
Send to:
Name-please print _____
Institution _____
Street Address _____
City _____ State _____ Zip ____
I wish to attend an online training session in my area ☐.
The best time for me would be (give month) _____

DEUTSCH KONKRET ITALIENISCH

GRANDE NOVITÀ
Subito disponibile Libro esercizi tedesco-italiano
ARBEITSBUCH 1 COD. 96771 LIT. 12.800



IN LETZTER MINUTE

Si è svolta a Milano in data 21.2.1987 all'Istituto ''Besta'' (vedi comunicazione FRAGEZEICHEN 6/86) la annunciata riunione dell'ADILT (Associazione docenti italiani di lingua tedesca).
Sono stati affrontati molti problemi, tra cui in particolare quello della continua diminuizione delle cattedre di tedesco e delle modalità di intervento relative. È stato eletto il nuovo direttivo per il biennio 1987-89 con i seguenti risultati:

Soci (a tutto il 21.2.87): 67
Votanti (compresi i votanti per posta o per delega): 50
Eletti:
per la scuola media inferiore
i proff. Focher, Pedrelli, Passarino
per le scuola media superiore
i proff. Arfaioli, Barberis, Bruno, Deling-Govoni;
per l'Università
i proff. Ambrosi, Barbieri, Bertozzi, D'Agostini
Presidente: Prof. Ida Barbieri

Dopo la prossima riunione del direttivo, *convocato a Bologna il 22 marzo 1987,* verranno pubblicate ulteriori notizie.
Per qualsiasi *informazione* rivolgersi alla Presidente, *Prof. Ida Barbieri* (Piazza Fiume 7, 26100 CREMONA, Tel. 0372/25053)

Anschriften der Verfasser

Ute Rampillon
Pädagogisches Zentrum des Landes Rheinland-Pfalz (PZ)
Bahnhofsplatz 7-9
D-6550 BAD KREUZNACH

Frieder Schuckall
Goethe-Institut e.V.
Projekt dfaa
Deutsch für ausländische Arbeitnehmer-/ Kursleiterqualifizierung
Implerstr. 69
D-8000 MÜNCHEN 70

Giovanni Musso
Associazione Culturale Italo-Tedesca
Lido Bono 2/int. 7
17100 SAVONA

Livio Passarino
Via Monte Santo, 7
33100 UDINE

Erminio Morenghi
Via Mazzini, 64
26030 CICOGNOLO (CR)

Gisela Martorelli
Via Garigliano, 19
06034 FOLIGNO

Heide Wegener
Lehrstuhl für Deutsche Philologie-Deutsch als Zweitsprache
Universitätstraße 10
D-8900 AUGSBURG

PDA
Hummelsteiner Weg 74
D-8500 NÜRNBERG 40

Deutsch lernen mit Klett

hören – sprechen – lesen – schreiben

Literatur

Hörspiele

Wortschatz

Landeskunde

Spiel und Spaß

Unterrichtshilfen für den Lehrer

Vorbereitungshilfen für den Lehrer

Didaktisch aufbereitete Leseheftreihen

Deutsche Phonetik – Grammatik – Orthographie

Unterrichts- und Zusatzmaterialien für den Lernenden

Lehr- und Unterrichtswerke für Anfänger und Fortgeschrittene

Esclusiva per l'Italia: **INTER-ORBIS srl**
Via Lorenteggio 31/1 · 20146 Milano · Tel. 02/4225746